Donnerstag, 1. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9198. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 Rℳ 50 ₰. — Auswärts 5 Rℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Breslau, 1. Juli. Die ultramontane „Schlesische Volkszeitung" bestätigt, daß der Fürstbischof dem Oberpräsidenten einen Candidaten für die Stelle des Weihbischofs vorgeschlagen hat. Der vorgeschlagene Candidat sei der Canonicus Gleich.

Brüssel, 1. Juli. Der Senat hat gestern ohne Debatte den Gesetzentwurf Duchesne angenommen.

Versailles, 1. Juli. Die Nationalversammlung setzte gestern die Berathung des Eisenbahngesetzentwurfs fort. Das Amendement von Pascal und Dupart zu Gunsten der kleineren Eisenbahngesellschaften wurde verworfen. Nachdem noch die Deputirten Ciganne, Pouyer-Quertier und Clapier gesprochen, wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

Eine Versammlung der Linken hat, überzeugt von der Unmöglichkeit der Auflösung der Nationalversammlung bis zum 10. August, um welche Zeit die gewöhnliche Generalrathssession beginnt, beschlossen zu beantragen, daß die Berathungen der Nationalversammlung über den 10. August hinaus verlängert werden und die Generalrathsversammlung bis zum September vertagt werde. Die Nationalversammlung soll dann nach der im September erfolgten Vertagung im October zur Wahl von 75 Senatoren wieder zusammentreten; dann soll die Auflösung erfolgen. Eine allgemeine Versammlung aller Fractionen der Linken wird diesen Antrag am nächsten Freitag discutiren.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Swinemünde, 30. Juni. Heute Mittag zwischen 11 und ½1 Uhr fand das Landungsmanöver des hier befindlichen Geschwaders und nach dessen Schluß eine Parade der bei dem Manöver thätig gewesenen Marinetruppen statt. Der Kronprinz kehrt heute Abend zwischen 8 und 9 Uhr nach Stettin zurück, übernachtet daselbst auf der „Grille" und gedenkt morgen Vormittag das Kürassier-Regiment Königin (Pommer'sches) Nr. 2 in Pasewalk zu besichtigen.

Bukarest, 30. Juni. In der Sitzung der Deputirtenkammer wurde die Additional-Convention mit der Rumänischen Eisenbahn-Gesellschaft in Berlin für dringlich erklärt. Die Regierung verlangte die Ermächtigung zur Aufnahme einer Anleihe in der Höhe von 60 Millionen behufs Ausführung dieser Convention. — Die Dauer der gegenwärtigen Kammersession ist bis zum 13. Juli verlängert worden.

Allahabad, 30. Juni. Das Journal „Pioneer" theilt im Gegensatz zu den bisher eingegangenen Nachrichten mit, daß die neuerdings aus Birma eingetroffenen Meldungen nicht zufriedenstellender Natur seien. Der König von Birma weigere sich, den englischen Truppen den Durchmarsch durch sein Gebiet zu gestatten. Man glaube, daß England seinerseits auf dieser Forderung bestehen werde.

Danzig, den 1. Juli.

Der neuliche Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.", welcher eine Neubildung der conservativen Partei auf „breiter Basis" befürwortete und den Wunsch nach einer stärkeren Vertretung dieser Partei in den Parlamenten aussprach, macht noch immer viel Rumor. Wir erfahren nun heute aus zuverlässiger Quelle, daß derselbe nicht officiösen Ursprungs ist, daß er vielmehr in Regierungskreisen ebenso überrascht hat, wie in sonstigen politischen Kreisen. Damit fällt auch die dem Artikel beigelegte Bedeutung; denn er erhielt dieselbe nur, weil man in ihm ein Anzeichen eines Umschwunges in Regierungskreisen sah.

Die „Kreuzztg." setzt heute ihre Scandal-Artikel fort. Heute nimmt sie besonders den Finanzminister Camphausen auf's Korn. Von den versprochenen „Thatsachen" ist wieder nicht die leiseste Spur zu finden. Der Finanzminister wird als eine Strohpuppe des Herrn Bleichröder hingestellt, er arbeite nur im Sinne der Börse, darum sei er von Anbeginn von der liberalen, von Juden dirigirten und inspirirten, „von den Finanzkreisen in unglaublichem Grade abhängigen Presse in allen Tonarten gefeiert und in den Himmel erhoben" worden. Der „intellectuellen Urheberschaft" des Herrn v. Bleichröder, der viel mit dem Fürst Bismarck verkehrt, seien, wie die „Kreuzztg." „aus guter Quelle" weiß, die wichtigsten finanzwirthschaftlichen Gesetze des neuen deutschen Reichs zu verdanken. Der Fürst-Reichskanzler habe „dem Consortium Bleichröder-Delbrück-Camphausen die intellectuelle Inspiration der Norddeutschen Wirthschaftspolitik so zu sagen vollständig in Entreprise gegeben." . . .

Kurz, wenn gläubige Seelen, welche auf die Worte der „Kreuzz." schwören, den Worten „Consortium", „Entreprise" u. s. w. die von ihr gewünschte Deutung unterlegen, so müssen sie zu der Ueberzeugung gelangen, daß die Männer, welche an der Spitze unseres Staatswesens stehen, die Mitglieder einer Gaunerbande seien, welche das Geschäft treibt, die Bürger des von ihnen eigens zu diesem Zwecke geschaffenen deutschen Reiches auf schamlose Weise auszuplündern. Unsere Staatsmänner stehen einem solchen kreuzritterlichen Straßen-Anfall gegenüber ziemlich wehrlos da; denn sie können sich doch nicht gleich einem Privatmann zu „Berichtigungen" herablassen; übrigens sind es auch keine greifbaren „Thatsachen", welche das fromme Blatt zu seinen Verleumdungen gebraucht, sondern absichtlich dunkelgehaltene Andeutungen, die man nirgend recht fassen kann. Glücklicher Weise haben die Angegriffenen dem Volke gegenüber eine solche Remedur auch nicht nöthig. Sind die Beschuldigungen doch so kraß erfunden, daß jeder einigermaßen mit den einschlägigen Dingen Vertraute auf den ersten Blick ihre Natur erkennt. Die von der Börse abhängige Presse soll den Finanzminister von Anbeginn bis jetzt feiern und „in den Himmel erheben!" Und gerade die Berliner Börsenpresse ist es, welche Camphausen bisher alle paar Wochen bald offen, bald versteckt angegriffen, welche seinen Rücktritt wer weiß wie viele Male prophezeit hat, weil sie hoffte, daß dadurch endlich doch das Gewünschte und Prophezeite eintreffen werde. Man konnte auch bei jedem solchen Angriffe ziemlich genau wissen, wodurch der Finanzminister sich die Ungnade der Inspiratoren der Börsenpresse zugezogen. Und wie jene Angriffe die Stellung des Finanzministes nur befestigen konnten, so werden dies auch die des feudalen Blattes thun. Camphausen mag manchen Fehler begangen haben, aber was ihm hier in dunkeln Andeutungen imputirt werden soll, davon muß ihn auch jeder ehrliche Gegner freisprechen. Er hat in Reichstag und Abgeordnetenhaus wohl bisher keinen heftigeren sachlichen Gegner gehabt, als unsern Berliner ☩-Correspondenten. Und dieser nahm, als der Finanzminister durch die schutzzöllnerische Rede des Abg. v. Kardorff angegriffen wurde, Veranlassung, in No. 9169 unserer Zeitung vom 15. v. Mts. zu erklären: „Minister Camphausen hat andere politische Gegner wie Hrn. v. Kardorff; keiner derselben bestreitet aber dem Minister, daß er durch und durch ein ehrlicher Mann ist, daß er für seine Person niemals und in keinem Stück Sonderinteressen den Staatsinteressen voranstellen lassen wird."

Weniger wird die „Kreuzztg." noch dem Fürsten Bismarck anhaben können; hier ist der Haß begreiflicher, denn Fürst Bismarck ist es, welcher die Politik der „Kreuzztg." für immer von ihrem Piedestal herabgestürzt hat. Es ist übrigens die beste Gesellschaft, in welcher sich die Verleumdeten befinden. Gleich nach ihrem Entstehen kämpfte die „Kreuzztg." mit der Gerlach'schen Hofcamarilla auch gegen den Prinzen von Preußen, unseren jetzigen Kaiser; zur Zeit der wüsten Reaction hat sie gegen die Waldeck und Genossen, die besten unserer Männer, gehetzt und denuncirt. Konnte sie dies damals häufig mit Erfolg thun, so ist sie jetzt glücklicher Weise unschädlich gemacht worden; sie bellt wohl noch, das Beißen aber will ihr nicht mehr gelingen.

Unser oben angeführter Correspondent schreibt über die Gerüchte, daß der Reichshaushalt einem größeren Deficit entgegen gehen solle: „Der Finanzausweis des Reichs pro Mai zeigt eine erhebliche Besserung. In Folge wachsender Einnahmen aus den Zöllen und der Branntweinsteuer ist das aus der schlechten Rübenernte entstandene Deficit gegen die entsprechenden Monate des Vorjahres, welche Ende April noch 5¾ Mill. Mk. betrug, bis Ende Mai bereits auf 4⅘ Mill. Mk. zusammengeschmolzen. Andererseits ist auch das Plus aus Post, Telegraphie und Reichseisenbahn gegen das Vorjahr von 3⅐ auf 3⅕ Mill. Mk. gewachsen, so daß die gesammten Reichseinnahmen Ende Mai nur noch 400,000 Mk. gegen das Vorjahr zurückgeblieben waren. Warum nun so viel Lärm um einen Eierkuchen? Der Bundesrath hätte unter diesen Umständen die letzten Tage seines Zusammenseins wahrlich nützlicher verbringen können, als mit Studien über neue Steuerprojecte." Wie wir hören, sind die Projecte über Börsensteuer, Erhöhung der Bier- und Kaffeesteuer u. s. w. bis jetzt in unseren Regierungskreisen überhaupt nicht ernstlich debattirt worden.

Von heute ab dürfen Banknoten, welche auf Beträge von 50 Mk. oder darunter lauten, Seitens der Bank, von welcher sie ausgestellt sind, nicht mehr ausgegeben, auch dürfen solche Banknoten von anderen Banken nur an die ausstellende Bank in Zahlung gegeben oder bei derselben zur Einlösung präsentirt werden. An derartigen Banknoten waren am 31. Mai l. J. noch 157,103,992 Mk. in Umlauf, die nunmehr durch andere Zahlmittel ersetzt werden müssen. Dieser Ersatz kann — wie die „N. A. Z." hervorhebt — nicht durch Reichskassenscheine erfolgen, denn an Reichskassenscheinen soll nicht mehr, sondern es sollen 18 Millionen Thaler oder 54 Millionen Mark weniger als das zur Zeit noch circulirende Staatspapiergeld ausgegeben werden, und man darf erwarten, daß alsbald, nachdem die Banken außer Stande sind, durch Vermehrung der Banknoten in kleinen Appoints die Einziehung eines Theiles des Staatspapiergeldes unwirksam zu machen, auf die schleunige Verminderung der Circulation an Papiergeld hingewirkt werden wird. Auch der Ersatz durch Silbergeld wird immer schwieriger; die Einziehung des Silbergeldes ist zwar langsam, aber stetig vorangegangen und mehrfache in letzter Zeit getroffene Anordnungen (die Außercurssetzung der ½-Guldenstücke, das Zurückbehalten der ²/₁-Thalerstücke) werden ihr einen rascheren Fortgang geben. Ueberdies war schon im November v. J. bei den Staatskassen und Bankanstalten ein zum Ersatz der kleinen Notenappoints ausreichender Vorrath an Silbergeld nicht mehr vorhanden. Sonach ist — führt das officiöse Blatt weiter aus — der Zeitpunkt gekommen, wo die Banken dazu übergehen müssen, ihre Noten mit Goldmünzen einzulösen, wodurch einerseits letztere mehr als seither in den Verkehr gelangen und wodurch andererseits für manche Banken die Verlockung, unbekümmert um die Wechselcurse größere Notenappoints im Uebermaße auszugeben, wesentlich abnehmen wird. Glücklicher Weise haben gerade jetzt die Wechselcurse eine für Deutschland günstigere Wendung genommen, die Ausfuhr deutscher Goldmünzen nach Belgien und nach Frankreich würde heute mit Verlust verknüpft sein, nach London kann sie zwar noch, trotzdem die Englische Bank die früher unrichtig hohe Tarifirung, welche auf einer irrigen Berechnung des Goldgehalts der deutschen Goldmünzen beruhte, vor Kurzem ermäßigt hat, einen unbedeutenden Vortheil bringen, es dürfte aber binnen Kurzem auch dieses ungünstige Verhältniß aufhören. Der Preußische Finanzminister bezeichnete in der Reichstagssitzung vom 4. November v. J. den Augenblick, in welchem die Bestimmung des Artikels 18 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 zur Ausführung gelange, als denjenigen Zeitpunkt, wo unser Münzwesen regulirt werden könne. Tritt nun auch erst mit dem 1. Januar 1876 die vollständige Beseitigung der Banknoten unter 100 Mk. ein, so zweifelt die „N. A. Z." doch nicht, daß schon in nächster Zukunft die Goldmünzen in weit größerem Maße als bisher in den Verkehr gelangen werden.

Mit dem heutigen Tage tritt in England das neue Gesetz gegen die Ritualisten in Kraft und mit diesem Zeitpunkt darf man, wie der Londoner Correspondent des „Nord" hervorhebt, einen lebhaften Feldzug gegen den Romanismus erwarten, obwohl England nicht direct mit dem Papstthum in Fehde liegt. Bereits ist die Suspension des Rev. Mackonachie in der Kirche Saint-Albans, einem der Centren des englischen Ritualismus, ausgesprochen worden, allerdings ohne eine Umstimmung in den Gemüthern seiner Parteigenossen bewirkt zu haben. Einer der letzteren hielt vielmehr

---

Z Preußische Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Königsberg.

Schluß.

Volkstrachten.

Auch in der Provinz Preußen und zwar in allen ihren einzelnen Landschaften sind bei dem Landvolke einzelne alte Moden und Trachten stehen geblieben, nur schwer und langsam sich wandelnd, während die Tagesmode schnell vorüberrauscht. Es ist interessant zu beobachten, wie die ländliche Putzsucht, die keineswegs geringer, keineswegs weniger barbarisch sich äußerte als diejenige der Städter, jahrelang die neuen Bildungen des Tagesgeschmacks vorübergehen läßt, und dann plötzlich ein Stück, einen Stoff herausgreift, sich dieselben aneignet und mit bäuerischer Zähigkeit an ihnen hängt. Es würde bis weit hinauf ins vorige Jahrhundert nachzuweisen sein, wir bleiben aber bei einem der allernächsten und neuesten Beispiele stehen, bei dem groben, gemusterten Gardinenmull. Dieser Stoff ist aufs Land hinaus gedrungen in vielen Gegenden, man benutzt dieselben mit besonderer Vorliebe zu schleierartig verhüllenden Kopftüchern, fertigt aus demselben Schürzen, schlägt ihn zierlich gefältelt um den Nacken. Wir sind aber überzeugt, daß, wenn dieser grobe Mussellin aus unserem städtischen Bedarf längst durch neue Gewebe verdrängt sein wird, die Bäuerin bei ihrem geblümten Mullstaat bleiben, ihn weiter consumiren wird. Sollte die Schwindsucht, welche jetzt alle Volkstrachten ergriffen hat, und die zu völligem baldigen Aussterben derselben führen muß, dies noch gestatten, so werden wir noch 10 oder 20 Jahre in diesem weißen Zeuge einen Theil der „alten Nationaltracht" bewundern, über deren Entstehen man im Unklaren tappt. Und also ist jedes Stück der Garderobe entstanden, angeeignet, festgehalten, höchstens umgewandelt aus städtischen, wo möglich aus den allerbizarrsten Moden.

Es war vielleicht dies der letzte Termin, an dem eine Zusammenstellung altpreußischer Volkstrachten noch versucht werden konnte, und deshalb ist es gut, daß es geschehen. Der Bauer rechnet, rechnet bekanntlich noch schlauer und härter als der Städter. Ihm entgeht es nicht, daß die schönen bunten Stoffe, die blumigen Kattune, die gemusterten und bedruckten Wollenstoffe ebensoviel, ja mehr Staat machen und bedeutend billiger sind, als das was bisher daheim gewirkt worden. So verdrängt die Fabrikwaare, mit welcher rührige Commis voyageurs das Land überschwemmen, mehr und mehr die Hausindustrie, welche die immer kostbarer werdende Zeit in Anspruch nahm, die jetzt zu ländlichen Gewerben weit besser verwerthet werden kann. Dieses unerbittliche Wirthschaftsgesetz ist stärker als alle Gewohnheiten, auch der Landmann beugt sich ihm und es ist gut, daß dies geschieht, wenn auch romantische Anhänger der guten alten Zeit darüber den Kopf schütteln. Das Schwinden der Volkstrachten wird so zu einem Zeichen höherer Cultur, wir dürfen ohne Uebertreibung behaupten, daß Volksbildung, Aufklärung, modernes Leben dort am weitesten vorgeschritten seien, wo das Landvolk die originelle Tracht abgeworfen hat, daß im Gegentheil diejenigen Landschaften in sittlicher, religiöser, moderner Cultur am weitesten zurückstehen, in denen man die malerischen Volkstrachten am meisten bewundert. Das stimmt sogar in unserem Landestheil, wenn wir seine einzelnen Gauen in diesem Sinne durchmustern.

Freilich giebt es eine Eigenart der Tracht, die mit diesen Erwägungen und Beobachtungen nichts zu thun hat. Wenn der Haffschiffer hohe Wasserstiefeln trägt, eine Leinenhose über das pumpig gebauschte Tuchbeinkleid zieht, den regenfesten Südweste aufsetzt, geschieht das nicht aus Vorliebe zu absonderlichem Putz, sondern ist geboten durch die Nothwendigkeit. Ebenso wird der Gebirgsbewohner, der Südländer, der Ansiedler im hohen Norden seine Bekleidung einzurichten haben nach Klima, Localität und Beruf und deren Eigenthümlichkeiten bleiben dann mit geringen Modificationen erhalten, trotz wechselnder Moden und Geschmacksrichtungen.

Es würde sich nicht schwer nachweisen lassen, wie die Volkstrachten unserer Provinz sich entwickelt haben aus verschiedenen lokalen Bedingungen und Einflüssen. Wir mustern dabei zugleich am besten die Gestalten, welche als Trägerinnen derselben in der Ausstellungshalle stehen. Littauen hat sich vielleicht die Eigenart seiner Costüme am besten erhalten. Zwar klagt man auch dort, daß seit 1848 dieselben schnell schwinden und durch städtische Anzüge ersetzt werden, dennoch aber wendet fast in jeder Gemeinde das Bauernvolk dort einen Theil seiner Zeit dazu an, sich die originellen Stoffe selbst zu bilden. Das Linnenzeug, Kopftuch, Busentuch, Taschentuch und Hemde der Frauen wird in stilisirten Mustern, um deren Einfachheit, Reinheit und Geschmack die städtischen Stickerinnen jene Bauerfrauen beneiden könnten, mit rothem Garn auf weißem Grunde durchwirkt oder bestickt. Der Rock von dickem, kräftigem, buntgestreiftem Stoffe, die Schürze, eine Art Gingham, Alles selbst gearbeitet, zeigen, daß man in jenem Landestheil vollständig ohne Unterstützung der kattunenen Großindustrie sich behilft, Alles, was man trägt, allein schafft. Dieser Mangel an Arbeitstheilung ist ein wirthschaftlicher Fehler, aber er erhält uns, wo er besteht, am längsten die Volkstracht. Bemerkenswerth ist der lange bortenartige Leibgürtel. Jede Littauerin zeigt mit ihm ihr Vermögen an; je öfter er über einander um die Hüften geschlungen ist, desto mehr besitzt sie.

Nächstdem hat die Elbinger Höhe sich zumeist ihre selbstgefertigte Tracht erhalten. Die romantischen Waldreviere, kaltgründig, dem Verkehr entlegen, ohne große Güter, fast nur besiedelt mit Dörfern, deren Bewohner Holzkohlen, Torf, Holz, feine schmackhafte Butter, grobes Linnen, Eier oder Waldbeeren zu Markte bringen, wirken in den langen einsamen Winterabenden die dicken streifigen Zeuge, aus denen sie Röcke, auch wohl noch Schürzen machen. Zu der Knöpfeljacke kaufen sie indessen schon das blaue Tuch aus der Stadt, welches in dem militärischen Preußen eine Art Nationalstoff geworden zu sein scheint, den Männer und Frauen am liebsten wählen. Die schwarzsammtne Strichkappe mit zierlich und steif gefälteltem weißen Schein ist nahezu verschwunden, meist schlingt die Bäuerin, wie in Böhmen und Oberösterreich, ein schwarzes Seidentuch um den Kopf, dessen vorn am Scheitel sorgsam gebundene Schleife gut kleidet. Im Ganzen ist die Tracht hübsch, vielleicht grade wegen ihrer praktischen Einfachheit. Die Männer tragen wie überall im Lande den blauen Rock, zur Winterszeit vielleicht eine wärmende Pelzjacke, eine Weste mit vielen kleinen blanken Knöpfen und die Kniehose des vorigen Jahrhunderts, die ebenfalls den meisten altpreußischen Bauerncostümen gemeinsam ist.

Ermland, Kassuben, der Conitzer Kreis erhalten durch den strengen Katholicismus auch in ihrer Tracht manches Gemeinsame. Die Prachtstücke der Toilette sind Arbeiten fleißiger, geschickter Klosterfrauen, mancher Spargroschen wandert in deren Zellen für die eigenthümlichen Gebilde aus Goldlahn, für Stickereien und originellen Kirchenputz, den selbst die Aermste, die sich das Geld dazu vom Munde absparen muß, nicht entbehren mag. Dieser blinkende Schmuck, vorwiegend als Kopfputz, Kappen, Mützen, Hauben verwendet, erhält sich dort überall am festesten, während die übrige Kleidung immer mehr dem Wechsel der neueren Mode in Stoffen und Schnitt folgt. Die Ermländerin prunkt besonders stolz mit ihrer Goldhaube Sonntags in der Kirche, während in der Woche weißgeblümter Gardinenmusselin den Kopf kühlend und schmückend verhüllt. Dieser klare Stoff kommt indessen auch beim Sonntagsstaat zur Verwendung als Schürze und Busentuch, welches altfranzösisch in drei Falten weit aus dem Nacken zurückgesteckt wird. Werktags sieht man dort wohl noch eigene Wirkstoffe in den Röcken, aber zum Kirchgange muß bereits der Kaufladen herhalten mit grellem, wollenem Möbelrips oder ähnlichem Prunkstoffe, es wird die städtische Schneiderin in Nahrung gesetzt, die zwar altmodisch, aber keineswegs nach originalem ländlichen Schnitt arbeitet. In dem ärmeren, entlegenen Kassuben bleibt man den festen eigenen Wirkstoffen treu, dunkel, einfarbig Rock, Wamms und Schürze, grellbunt aber Weste, Mieder, Brustlatz, den Goldverbrämung ziert. Ein Spitzenstreifen, entweder noch Klosterarbeit oder wenigstens Surrogat für dieselbe, umschlingt breit den Kopf und guckt unter der Pelzmütze hervor, die zu allen Jahreszeiten das Haupt schmückt. Pelzverbrämungen gehören ja bei allen Völkern, selbst unter dem heißesten Südhimmel, zum ganz besonderen Luxus.

Die Trachten einiger Bezirke des Conitzer

eine Rede, welche gradezu einen Aufruf zur Empörung gegen die Gesetze des Staates dargestellt, und wenn ähnliche Manifestationen sich in allen Kirchen des Landes wiederholen sollten, welche ihre Geistlichen aus ähnlichen Gründen verlieren, so dürfte sich die kirchliche Behörde bald in großer Verlegenheit befinden. Sie will kein neues Schisma hervorrufen, kann aber auch nicht dulden, daß die nationale Kirche stufenweise in eine Succursale Roms umgewandelt werde. Uebrigens betont der Correspondent, daß in der letzten Zeit die Conversionen zum Katholizismus bei den Ritualisten sehr selten geworden sind. Das Unfehlbarkeitsdogma und die vom vaticanischen Concil sanctionirten religiös-politischen Ideen haben die vor 20 Jahren begonnene Bewegung, welche den hervorragendsten Theil der hochkirchlichen Partei zu erfassen schien, wesentlich verlangsamt. Die jetzigen Maßnahmen werden die Beziehungen der englischen Gesellschaft zum Katholizismus nicht unerheblich berühren. Die Sympathien der höheren Schichten für den Katholizismus manifestiren sich nur im socialen Leben, auf dem politischen Gebiet haben sie nur einen sehr secundairen Werth, zumal das größere Publikum darin nur eine furchtsame Manifestirung der Solidarität erblickt, welche zwischen der bürgerlichen und der religiösen Reaction in England und dem Continent besteht. Die Hunderttausende, welche Mr. Gladstone's letzte Brochüren kaufen und billigen, repräsentiren ein in ganz anderer Weise furchtbares Element, als einige Dutzend Marquis of Ripon.

Deutschland.

△ **Berlin**, 30. Juni. In Reichsregierungskreisen weiß man nichts davon, daß, wie eine verbreitete Zeitungsangabe wissen will, die nächste Reichstagssession nur äußerst kurz bemessen und lediglich auf das Budget und einige dringende Gesetze beschränkt sein soll. Namentlich ist man überrascht von derselben Nachricht, welche schon jetzt mit Gewißheit verkündet, daß die Reichsjustizgesetze erst in der nächstfolgenden Session den Reichstag beschäftigen würden. Wenn auch zur Zeit die Justizcommission des Reichstages noch den größten Theil ihrer Arbeiten vor sich hat, und in 14 Tagen einer mehrwöchentlichen Pause entgegensieht, so ist dieselbe doch ganz wohl in der Lage, ihre Arbeiten im Laufe der Reichstagssession zu beenden. Wir erfahren, daß Seitens der Reichsregierung darauf ein großes Gewicht gelegt wird. — Ueber die mehrfach avisirten Gesetzentwürfe betr. die Erhöhung der Brausteuer und die Einführung einer Börsensteuer für das Reich befinden sich durchaus noch im Stadium der Vorbereitung von Seiten der beiden Referenten, welche ihre Berichte bezw. Anträge im Herbst erst wieder vorlegen werden. Uebrigens geht die ganze Steuerfrage, wie wir dies auch bereits angedeutet haben, einer nochmaligen allgemeinen Erörterung im Bundesrathe entgegen und wird man dabei auf die früheren Steuerprojecte zurückkommen. Namentlich scheint auch die Petroleumsteuer noch nicht aufgegeben.

— In der gestrigen außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde u. A. die Petition des Schützenbundes der Provinz Brandenburg um Bewilligung eines Ehrenpreises Seitens der Stadt Berlin zu dem vom 1.—8. August in Stuttgart stattfindenden fünften Deutschen Bundesschießen trotz des befürwortenden Beschlusses des Petitionsausschusses von der Versammlung zurückgewiesen, weil sie den heutigen Schützenfesten eine nationale Bedeutung nicht mehr beizulegen vermag. Stadtverordneter Ullstein nannte unter großer Heiterkeit die Schützenfeste eine andere Art von Processionen.

— Der „Staatsanzeiger" publicirt eine von dem Cultusminister gegengezeichnete Königl. Verordnung, betreffend die Aufhebung der Gebühren für kirchliche Aufgebote und Trauungen in der evangelisch-lutherischen Kirche der Provinz Hannover.

— Der Corvetten-Capitän v. Eisendecher, welcher zum Kaiserlichen Ministerresidenten in Japan ernannt ist, wird sich demnächst auf seinen Posten begeben. Hr. v. Eisendecher war zuletzt Marine-Attaché bei der Gesandtschaft in Washington.

Düsseldorf, 30. Juni. Im Laufe des gestrigen Tages sind hier Deputationen aus Elberfeld, Barmen, Schwelm und Hagen eingetroffen, welche den Cultusminister Dr. Falk im Namen der von ihnen vertretenen Städte begrüßten und ihm den Dank der Städte für sein energisches Vorgehen gegen die ultramontanen Bestrebungen ausdrückten. Nachdem der Minister mehrere Institute besichtigt hatte, wohnte er Nachmittags 5 Uhr dem ihm zu Ehren von der Stadt Düsseldorf in dem Saale der Tonhalle veranstalteten Banket bei. An demselben nahmen die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, sowie viele angesehene Bürger, im Ganzen etwa 600 Personen, Theil. Nachdem der Beigeordnete Fritzen ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht hatte, begrüßte der Advocat-anwalt Court den Minister im Namen der Stadt Düsseldorf mit einer Ansprache, in welcher er dem Minister als dem unermüdlichen Vorkämpfer in dem kirchenpolitischen Kampfe für seinen stets bewährten Mannesmuth dankte. Alsdann gedachte der Redner des Ministers als des Beschützers der Kunst und überreichte ihm als Ehrengabe der Bürgerschaft einen künstlerisch gearbeiteten Germania-Schild zum Andenken an die Stadt der Kunst. Der Cultusminister sprach in seiner Antwort seinen Dank aus für die Zusicherung, der Staatsregierung treu zur Seite stehen zu wollen. Bezugnehmend auf die ihm überreichte künstlerische Ehrengabe hob der Minister hervor, daß er in den Mühen und Beschwerden des Lebens stets gern seine Zuflucht zur Kunst genommen habe. Er hoffe, daß der Kaiser ihm die Annahme des Ehrenschildes gestatten werde. — Abends fand im Vereinslokale der Künstlergesellschaft „Malkasten" ein glänzendes Fest statt. Professor Camphausen begrüßte den Minister Namens der Künstlerschaft. Der Minister erwähnte in seiner Antwort seiner Beziehungen zur Kunst und brachte ein Hoch auf den „Malkasten" aus. — Heute Vormittag besuchte der Minister die hiesigen Unterrichtsanstalten, die naturwissenschaftlichen Sammlungen, die Bibliothek, das Laboratorium und die Akademie. (W. T.)

Bonn, 28. Juni. Der Cultusminister Dr. Falk nahm am 25. d. M. nach dem Fackelzuge an einem großen studentischen Commers Theil. Der vorsitzende Studiosus Köppe „rieb einen Salamander" auf das Wohl des Kaisers und nach dem Gesang des Liedes: „Sind wir vereint zur guten Stunde" folgte die Ansprache an den Minister durch Studiosus Hackenberg. Dr. Falk bezeichnete in seiner Rede die ihm hier gebrachte Huldigung als die schönste Antwort auf seine beim Fackelzug gesprochenen Worte. Der Wiederklang seiner dortigen Bemerkungen hätte nicht schöner ausgedrückt werden können, als in jenem Liede. Der Minister ging dann in launiger Weise auf den in seiner Jugendzeit noch nicht bekannten Gebrauch des Salamanderreibens ein und stellte die Vermuthung auf, daß der letzte Theil dieses Wortes soviel wie „Alles miteinander" bedeute. Dann commandirte der Minister einen Salamander auf die Eintracht der Bonner Studentenschaft.

Ems, 20. Juni. Prinz Georg von Preußen ist gestern zum Kurgebrauch hier angekommen. Zum Besuche des Kaisers trifft heute Prinz Friedrich der Niederlande aus Wied hier ein und kehrt Abends wieder zurück. Zur Kaiserlichen Tafel sind heute der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, Baron v. Rothschild und Oberbürgermeister Mumm aus Frankfurt a. M. geladen.

Kassel, 28. Juni. Es verlautet auf das Bestimmteste, daß das bischöfliche Domcapitel in Fulda abermals aufgefordert worden sei, eine Candidatenliste für die Neubesetzung des bischöflichen Stuhles einzureichen. — Der motivirte Protest der katholischen Geistlichen im Decanate Hilders gegen die Anwendung des Sperrgesetzes auf die Cleriker in dem ehemals bayerischen, 1866 an Preußen abgetretenen Districte ist zurückgewiesen worden.

Aus Hohenzollern schreibt man dem „Schwäb. M.": Eine Nachricht von großer Bedeutung brachten jüngst die Hohenzollern'schen Blätter angeblich von bestunterrichteter Seite, daß nämlich eine neue Gemeindeordnung für Hohenzollern schon dem nächsten Landtage zur Berathung vorgelegt werden soll. Dieser Gegenstand dürfte große Wichtigkeit für unsere Städte, insbesondere für Hechingen haben, woselbst ein großer Theil strebsamer Einwohner, trotz starker Besteuerung für die Gemeindekasse, über die Verwendung des Gemeindeeinkommens keine Berechtigung hat, ein Wort mitzusprechen. Daß unter solchen Umständen ein Gemeindeleben sich nicht gedeihlich entfalten kann, ist selbstverständlich, und wird daher die in Aussicht gestellte neue Gemeindeordnung von den Freunden des Fortschrittes in Hohenzollern freudig begrüßt.

Oesterreich-Ungarn.

Brünn, 28. Juni. Mehrere Hausbesitzer in den Arbeiter-Vorstädten bereiten eine Petition an den Bürgermeister vor, damit dieser seinen Einfluß namentlich auch bei den Fabrikanten auf einen baldigen Ausgleich zwischen ihnen und den Arbeitern verwende, da die Arbeiter meist im Zins rückständig sind und bei Fortdauer des Strikes auf eine Zinszahlung wohl gar nicht zu hoffen ist. Die Hausherren fürchten deshalb wieder ihrerseits Steuerverlegenheiten. — Das Bezirksgericht verurtheilte gestern wegen Abhaltung anderer Arbeiter von der Arbeit einen Arbeiter zu sechs Wochen und eine Arbeiterin zu zehn Tagen Arrest. — Die heutige Fabrikanten-Versammlung beschränkte sich fast nur auf eine Besprechung der Situation. Man glaubt noch immer, daß die Arbeiter bald zurückkehren werden. Nebenbei wurde beschlossen, an das Handelsministerium wegen Kohlenfracht-Ermäßigung zu petitioniren. — Ein Telegramm der „Deutsch. Ztg." sagt: Die Zahl der die Arbeit wieder aufnehmenden Weber hat sich abermals vermehrt. Es ist Hoffnung vorhanden, daß am Mittwoch viele Strikende zur Arbeit zurückkehren werden.

Pest, 28. Juni. „Ellenör" erhält die telegraphische Nachricht von dem Einbrechen einer militärisch organisirten rumänischen Räuberbande in das Szeklerland, welche dort unerhörte Grausamkeiten verübte, raubte und verwüstete. Honveds wurden gegen die Räuber aufgeboten, nachdem sich die gewöhnliche Sicherheitswache als ungenügend erwiesen.

Frankreich.

Paris, 28. Juni. Louis Veuillot läßt sich aus Dijon folgenden Brief schreiben: „Herr Redacteur, ich übersende Ihnen ein demüthige Bitte: Haben Sie die Güte, unsere Deputirten zu bitten, mit Frankreich, das hart in Toulouse gezüchtigt wurde, Mitleid zu haben und zu dem Zweck eine barmherzige Handlung zu begehen, welche die göttliche Gerechtigkeit entwaffnet und die Gewissen erfreut: zu beschließen, daß alle für die Oper und für die andern Theater von Paris bestimmten Summen zur Unterstützung der Unglücklichen zu verwenden seien, die bei den letzten Ueberschwemmungen Alles verloren haben." „XIX. Siècle" antwortet darauf, er wolle sich dieser Ansicht anschließen, wenn „Univers" und sein Correspondent für die Tausende Sorge tragen, die von den Pariser Theatern leben. „Es giebt aber," setzt es hinzu, „vielleicht ein praktischeres Mittel, den Unglücklichen zu Hilfe zu kommen, nämlich ihnen die zwei Millionen zu übersenden, die schon für den Bau der Kirche des h. Herzens beigesteuert wurden. Wenn die Redaction des „Univers", die so viel über den Clerus vermag, sich für diese Anwendung der Summe verwenden wollte, so würde sie der Masse der Ungläubigen, zu der wir gehören, beweisen, man könne Ultramontaner, Papist, Römlin sein, und doch noch etwas Menschliches bewahren."

— 29. Juni. Nationalversammlung. Bei der Fortsetzung der Berathung des Eisenbahngesetzentwurfs wurde von Pascal Duprat ein Amendement zu Gunsten der kleineren Eisenbahngesellschaften vertheidigt. Der Redner sprach sich bei dieser Gelegenheit gegen den Beschluß der der Linken zugehörigen Bureau's aus, welcher eine baldige Auflösung der Versammlung erstrebt. Der Minister der öffentlichen Arbeiten erklärte sich gegen das Amendement und hob dabei hervor, daß die kleinen Gesellschaften vorwiegend den Zweck verfolgten, ihre Strecken durch die größeren Eisenbahngesellschaften ankaufen zu lassen. Nachdem im weiteren Verlaufe der Debatte sich Pouyer-Quertier gegen das Monopol der letzteren ansgesprochen hatte, wurde die Berathung auf morgen vertagt.

Spanien.

Madrid, 27. Juni. Der Minister-Präsident Canavos del Castillo hat heute dem diplomatischen Corps ein Banket gegeben, bei welchem er einen Trinkspruch „auf die seinem erhabenen Könige befreundeten und verbündeten Souveraine" ausbrachte. Ihm antwortete im Namen dieser Souveraine der päpstliche Nuncius Simeoni, welcher Würdenträger der römischen Curie sich diesmal also auch zum Organ des Deutschen Kaisers machte. Monsignor wünschte Alfons XII. ein langes Leben und eine lange Regierung und dem Lande Spanien den Frieden. Päpstliche Wünsche nützen zwar im Allgemeinen eben so wenig wie päpstliche Verwünschungen schaden; hier tritt indessen die Bedeutung hinzu, daß den Anhängern des Prätendenten, welcher sich als den besonders berufenen Vertheidiger des Altars ausgiebt, nochmals klar gemacht wird, daß ihr König Karl VII. vom heiligen Vater gegenwärtig schlechthin verleugnet wird.

Italien.

Aus Oberitalien vom 26. Juni schreibt man der „Schl. Pr.": Nach jahrelanger spannungsvoller Erwartung ist endlich in diesen Tagen von Seite der historischen Section des italienischen Generalstabs mit der Veröffentlichung des Berichtes über den Feldzug 1866 begonnen worden. Der so eben erschienene erste Theil enthält die Vorbereitungen zum Kriege, den Eintritt in die Campagne und die Darstellung der Schlacht von Custozza. Diesem Bande sind auch vier Tafeln beigefügt, welche die Concentrirung der italienischen Armee an der Adda und am Po darstellen, ferner den ganzen Kriegsschauplatz und die Stellung der beiden Armeen am Schlachttag von Custozza. Wohl schwerlich dürfte der zweite Theil des Berichtes noch innerhalb dieses Jahres veröffentlicht werden können. — Wie bekannt, hatte der Deputirte Pierantoni in einer der letzten Parlamentssitzungen den Ministerpräsidenten über den Grund interpellirt, weshalb die Cardinäle für ihr Einkommen von Seite der Regierung nicht mit der Einkommensteuer (Richezza mobile) belastet werden. Minghetti ist bis heute die Antwort auf diese Interpellation schuldig geblieben. Die Anregung dieser Frage aber, verbunden mit dem Umstande, daß bereits viele Bischöfe, welche (weil sie nicht das Exequatur nachsuchten) vom Papste mit 4000—5000 Lire per Jahr unterstützt werden, von den Königl. Steuerbeamten mit der Richezza mobile belegt wurden, hat die apostolische Pönitentiaria veranlaßt, ein vertrauliches Rundschreiben an die subventionirten Cardinäle und Bischöfe zu richten, worin denselben im Auftrage des Papstes unter Androhung kirchlicher Censuren zu wissen gethan wird, daß sie in keinem Falle den weltlichen Behörden irgend einen Aufschluß über den Betrag ihres Einkommens geben dürfen, ja es vorziehen müssen, sich eher einsperren zu lassen, als die Wahrheit zu sagen. — Die neuesten Nachrichten aus Sicilien lauten mehr beruhigend, doch dauern die Truppentransporte dahin fort.

England.

London, 30. Juni. Die Königin empfing gestern Max Müller, welcher den letzten Band seiner Rigveda überreichte und zur Tafel gezogen wurde. — Die gestrige Homeruler-Conferenz zu Leeds fand unter dem Vorsitze des Parlaments-Mitgliedes Bütt bei geschlossenen Thüren statt.

— Der Sultan von Zanzibar besuchte am 25. das große St. Thomas-Spital, dessen Ausdehnung und Einrichtung er sehr bewunderte. Besonders fiel ihm die Vorsorge für kranke Kinder auf, die sämmtlich mit Spielzeug bedacht waren. „Das ist sehr verdienstlich in den Augen Gottes," bemerkte er beim Weggehen. Hierauf begab er sich in das Unterhnus, wo gerade Morgen-Sitzung stattfand und ein Antrag zur Aufhebung der Acte Betreffs ansteckender Krankheiten gestellt wurde. Die Debatte schien ihm weniger zu interessiren als die hervorragenden politischen Persönlichkeiten, die ihm von seinen englischen Begleitern gezeigt wurden und die Einrichtung der Galerie der Berichterstatter. Abends wohnte er dem Hof-Concerte im Buckingham Palast an. — Etwas hinderlich sind dem Sultan seine religiösen Pflichten; er muß erstaunlich viel beten und betrachten. Das Brevier eines katholischen Geistlichen ist dagegen eine wahre Kleinigkeit. Um drei Uhr Morgens, wenn ganz London im tiefsten Schlafe liegt, stehen die arabischen Gäste auf, und verrichten das Dämmerungs-Gebet. Die Pause zwischen diesem und dem Gebet bei Sonnenaufgang wird mit Gespräch oder Andachtslectüre ausgefüllt. Im Ganzen dauert diese Morgenandacht anderthalb Stunden. Zwischen Mittag und Sonnenuntergang ist wieder eine Gebetstunde und zwei Stunden nach Sonnenuntergang wird das Abendgebet verrichtet. Zu Hause haben sie fünfmal Gebetszeit; dies würde aber dem Vergnügungsprogramm unüberwindliche Schwierigkeiten bereiten, und hat man die fromme Last etwas erleichtert, soweit das Gewissen des Sultans und die Vorschriften des Koran es gestatten.

Danzig, 1. Juli.

* Seitens der Kaiserl. russischen Regierung ist die Anordnungen getroffen, daß vom 13. d. M. ab bei der Botschaft zu Berlin für die Visirung eines Passes eine Gebühr von 1 ℳ. 65 ₰ und für die Legalisation einer Urkunde eine solche von 3 ℳ. 25 ₰ zu entrichten ist. Um Weiterungen und Verzögerungen zu vermeiden, ist es deshalb nothwendig, bei allen an das Paßbureau des Ministeriums des Innern gerichteten Gesuchen um Vermittlung des Paßvisas Seitens der Kaiserlich russischen Botschaft den vorangegebenen Betrag der Visagebühr in Zukunft mit einzusenden.

* Der Lehrer Steinke, bisher an der evangelischen Knabenschule der Vorstadt, ist heute vom Magistrat zum Lehrer an der St. Katharinen-Mittelschule gewählt worden.

— Ein Gendarm ist, nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 1. Juni d. J., selbst im Zusammenwirken mit höheren Polizeibeamten zuständig, die dreimalige Aufforderung an eine öffentlich versammelte Menschenmenge zum Auseinandergehen ergehen zu lassen.

* Das gestrige Johannisfest der Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft war von dem herrlichsten Wetter begünstigt und ungemein zahlreich besucht. Den Mittelpunkt des Festes bildeten, wie immer, die Kinder, für welche festliche Umzüge, Scheibenschießen und Preisvertheilungen veranstaltet wurden. Der größte Theil der Festgenossen verweilte bis zu später Stunde in dem freundlichen durch Illumination und bengalische Flammen erleuchteten Garten.

* Die Mitglieder der „Ressource Einigkeit" zu Dirschau haben zu Sonntag, 4. Juli c., eine Vergnügungsfahrt nach unserm Jäschkenthal veranstaltet. Nach einem Abstecher in die Actienbierbrauerei zu Kleinhammer werden sie sich im Spliedt'schen Etablissement zu Jäschkenthal versammeln, woselbst eine von der Gesellschaft engagirte hiesige Militärcapelle concertiren wird. Das genannte Etablissement bleibt an diesem Sonntag auch für anderes Publikum zugänglich, da für den qu. Verein nur ein bestimmter Theil der Localitäten reservirt ist.

♯ Ein hiesiger Händler wurde gestern Abend wegen betrügerischen Bankerutts verhaftet.

♯ Ein beim Kohlenlöschen in Neufahrwasser beschäftigter Arbeiter ging gestern Mittag an einen in der Nähe des Löschplatzes befindlichen Brunnen und trank dort, trotzdem er sehr erhitzt war, Wasser. Er verfiel bald darauf in Krämpfe und der sofort zur Stelle gerufene Dr. H. fand den Arbeiter bereits im Verscheiden; die von dem Arzte angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

♯ Ein in Langefuhr wohnender Fleischer warf am Johannisabend von seiner Wohnung aus Feuerwerkskörper unter die dort passirende Menschenmenge, sowie unter die Pferde der vorüberfahrenden Wagen. Er ist bei der Polizeibehörde angezeigt worden und werden voraussichtlich die für solchen gefährlichen Unfug festgesetzten Strafbestimmungen gegen ihn zur Anwendung kommen.

* Auch die Stadt Posen wird nunmehr canalisirt werden und zwar haben die städtischen Behörden das von den Herren J. und A. Aird durch deren Chef-Ingenieur Hrn. Airey entworfene Project acceptirt und der genannten Firma, die mit der gelungenen Ausführung der Canalisation Danzig's sich einen weitverbreiteten Ruf verschafft hat, den Bau übertragen und dazu die Summe von 400,000 Thlr. bewilligt. Es lagen zwei Projecte vor, das vom Baurath Hobrecht und das Aird-Airey'sche. Das erstere basirt auf der Annahme, daß, gleichviel, wieviel von ihm zunächst auch zur Ausführung gelange, doch jedes davon ausgeführte Stück ein integrirender Theil einer Canalisation sein müsse, welche auch dann noch den örtlichen Bedürfnissen Rechnung trägt, sobald das gesammte innerhalb des Hauptfestungswalles belegene bebauungsfähige Stadt-Areal mit derjenigen Einwohnerzahl belastet ist, welche rationeller Weise nach heutigen Begriffen über das Wachsthum von größeren Städten angenommen werden darf und welche für Posen's Stadtfläche sich mit 200,000 Köpfen beziffert. Von diesem Hauptgrundsatze ausgehend, nimmt das Project im Speziellen die Möglichkeit an, daß unter Nachhilfe mit Wasserleitungswasser das ganze System von jedem seiner vielen Anfangspunkte an durch die Hauptwässer ꝛc. sich selbst spült, und daß schließlich alle Abgangswässer ohne Ausnahme nach einer auf dem linken Wartheufer über Hochwasser angelegten Pumpstation hin zusammenlaufen, dort gehoben und dann nach einem unterhalb des Schillings anzukaufenden Rieselfelde hin gedrückt werden, um nach erfolgter Klärung durch Berieselung schließlich unbeanstandet nach der Warthe hin ablaufen zu können. Dies Project beansprucht nach den Preisen von 1873 einen Aufwand für die Bauausführung excl. Ankaufs des Rieselfeldes von 750,000 Thlr., für den Betrieb aber von jährlich 11,649 Thlr. Der Magistrat hatte auch die ihm empfohlene Firma J. u. A. Aird in Berlin resp. in Danzig angefragt, unter welchen Modificationen und zu welcher General-Pauschsumme sie sich bereit erklären würden, das Hobrecht'sche Project in dem Umfange, wie ihn die heutigen Verhältnisse der Stadt eben nöthig machen, auszuführen. Die Herren Aird hatten hierauf dem Magistrat eine Offerte zugestellt, wonach sie die Canalisation der auf dem linken Wartheufer belegenen Stadttheile für die Pauschsumme von 415,000 Thlr. in modifizirter Weise auszuführen gewillt seien. Die Aird'schen Skizzen sind zunächst nur ganz generell gehalten und basiren auf dem Grundsatze der möglichsten Kostenersparniß bei thunlichst großem Nutzeffekte für die Gegenwart und die nächste Zukunft. Sie nehmen auf den einzelnen Straßen durchweg nur ein Canalisationsrohr an, schließen alle Röhren untereinander behufs möglichst geringen Bedarfs von Wasserleitungsspülwasser zu einem allseitig in sich verbundenen Systeme zusammen und lassen endlich so lange, als der Wasserstand der Warthe nicht + 1,1 (3½') am Pegel der Wallischeibrücke erreicht, also den größten Theil des Jahres hindurch, die Stadtabwässer rund 400 Meter hinter dem Schilling ohne Anwendung von Rieselfeldern ungeklärt und frei in die Warthe laufen. Erst wenn das Wasser über den gedachten Wasserstand hinaus wächst, beginnen die auf der Dominikanerwiese hochwasserfrei etablirten Pumpen ihre Thätigkeit und drücken dann die Abwässer in dem sonst nur als Ablaufrohr wirkenden Rohre der Warthe zu. Magistrat glaubt, daß die von Aird geforderte Summe sich auf die runde Summe von 400,000 Thlr. wird ermäßigen lassen. Da sich nun dieser Betrag innerhalb der für Canalisationszwecke bei Aufnahme der Anleihe von 1874 gedachten Quote hält und gleichzeitig das Airey'sche Modifications-Project nach dem Gutachten des Stadtbauraths Stenzel den für die nächste Zeit ge-

---

Kreises schreiben sich von einer westfälischen Einwanderung her, welche geführt durch einen Mann Namens Koschneider, die rings umher polnische Gegend dort colonisirt und einen gewissen Wohlstand in dasselbe gebracht hat. Die Bewohner der „Koschneiderei" zeichneten sich stets aus durch ihre eigenthümlich fremdartige, malerische Tracht. Es ist das Meiste von der neueren Zeit weggeschwemmt worden, Manches wie die schöne streifige Warpschürze ist Gemeingut weiterer Kreise geworden, geblieben sind außer ihr die blanke Haube von Goldlahn, die Schlösser, Henkel und Haken von gelbem Blech und ein etwas abweichender Kleiderschnitt. Alle Männer haben gemeinsam die kurze Kniehose mit weißen oder farbigen Strümpfen darunter und den blauen langen Rock.

Alle diese Volkstypen finden wir auf der Ausstellung. Sie gehören einer letztern, überzähligen Gruppe des Katalogs an, mit deren Betrachtung auch wir unsere diesmalige Musterung schließen wollen. Ergänzt wird das Bild der Provinzialtrachten noch durch einen derben sonnengebräunten, schnapsgerötheten Haffschiffer mit langen Knöpfelweste und verwogenem Südwester. Das Einzige was diesen Figuren Werth giebt, ist die Originaltreue der Kleider. Dieselben sind theils direct den Truhen der Bauersleute entnommen, theils nach vorhandenen Stücken ungeschmeichelt angefertigt worden. Manchmal wie bei den Ermländern wird man sich haben für Eins oder das Andere entscheiden müssen. Wollte man die gewöhnliche, selbstgewirkte Arbeitstracht zeigen, so mußte die blanke Goldkappe des Sonntagsstaats wegfallen, und dieser wieder schloß die Anwendung der groben eigenen Stoffe aus. Wir unsererseits hätten die letzteren vorgezogen, aber da ohne Goldhaube sich für unsere Vorstellung eine Ermländerin schwer denken läßt, war es vielleicht practischer die Alltagskleider dranzugeben. Ein Paar Masuren, aus der Landschaft der Philipponen, würde diese Gruppe noch interessant bereichert haben. Wir finden also auf unserer Provinzial-Ausstellung nicht nur die gesammte Arbeit des Volkes vor, sondern auch dieses selbst in der Eigenart seiner Kleidung, die sich vielfach aus einer fleißigen und geschickten Hausindustrie entwickelt hat.

stellten Zielen entspricht, so hat der Magistrat in Ansehung der Finanzlage der Stadt von dem theureren Hobrecht'schen Projecte Abstand nehmen und sich dem billigeren Aird-Airey'schen Projecte zuwenden zu müssen geglaubt.

(=) Culm, 30. Juni. Gestern hatten wir hier wieder Feuer, bei dem wir aber zu unserer vollsten Genugthuung constatiren können, daß das städtische Löschwesen diesmal entschieden besser klappte, als bei dem letzten Brande. Trotzdem, daß das heftige Feuer in dem Waarenschuppen eines hiesigen Kaufmanns recht bedenklich werden konnte, wurde man mit entsprechender Energie bald Herr desselben. — Heute wird uns die Musik-Capelle des 3. Ostpr. Grenad.-Regiments Nro. 4 aus Danzig auf einige Tage besuchen, um hier Concerte zu geben, die voraussichtlich eine lebhafte Theilnahme finden werden. — Am heutigen Wochenmarkte wurden unsere Hausfrauen nicht wenig erfreut, als sie sahen, daß unsere Polizei eine Revision der Wagen und Gewichte bei den auf dem Markte feilhaltenden Fleischern vornahm. Solche Revisionen sollen stellenweis ganz nützlich sein.

— Kreisgerichtsrath Splett aus Culm ist in gleicher Amtseigenschaft an das Kreisgericht zu Graudenz versetzt und ihm die Direction der zweiten Abtheilung übertragen worden.

Elbing, 1. Juli. In der gestrigen General-Versammlung der Actionäre der Westpreußischen Eisenhüttengesellschaft wurden die beiden Anträge des Aufsichtsraths betreffs Reduction des Actien-Capitals und Abänderung verschiedener Paragraphen des Statuts mit Majorität angenommen.

Königsberg, 30. Juni. Am 26. und 27. Juni feierten die kaufmännischen Vereine von hier und Elbing gemeinschaftlich ihr Stiftungsfest. Am 26. Nachmittags versammelten sich die Festtheilnehmer des hiesigen Vereins im Hufenpark, wo nun ein buntes Gewoge begann, das bis 8 Uhr Abends seinen Höhepunkt erreicht hatte, als die Elbinger Festgenossen hier eintrafen und mit dreimaligem Tusch empfangen wurden. Auch von Insterburg, Tilsit und Oletzko hatten sich Deputationen zur Theilnahme am Feste eingefunden. (K. T.)

— Nachdem der Taucher bis gestern 217 Ziegel aus dem Wasser geschafft hatte, mußte er die Arbeit aufgeben. Der betreffende Eigenthümer der Rosenberger Jacht hat sich nunmehr an das Handlungshaus Stantien und Becker mit der Bitte gewendet, ihm einige Taucher zu überlassen. Er hofft, daß es deren Thätigkeit gelingen wird, das Fahrzeug sammt der Ziegelfracht zu heben. (K. H. Z.)

Memel, 30. Juni. Die gegen den Raubmörder Krißus verhängte Todesstrafe ist im Gnadenwege in lebenswierige Zuchthausstrafe umgewandelt worden. Er wird nunmehr unter sicherer Begleitung am 1. Juli per Dampfer nach Tilsit und von da weiter nach Insterburg transportirt werden. (M. D.)

Bromberg, 30. Juni. Vor einigen Tagen sind gegen 20 Schüler aus den höheren Klassen des Gymnasiums zu Nakel plötzlich entlassen worden. Der Grund hierzu soll folgender sein: Der Director der Anstalt hatte in Erfahrung gebracht, daß unter den Schülern eine oder mehrere Verbindungen bestehen. Die angestellten Untersuchungen bestätigten dies und es wurden in Folge dessen drei Schüler, die sogenannten „Senioren" der resp. Verbindungen, sofort entlassen, den anderen betheiligten Schülern aber angedeutet, daß ihnen dasselbe Schicksal bevorstehe, im Falle sie mit den Entlassenen noch in Verbindung bleiben sollten. Leider haben die jungen Leute die Renitenz so weit getrieben, den Relegirten ein Abschiedsfest zu geben und haben denn auch die Anstalt verlassen müssen. (Brb. Ztg.)

Vermischtes.

Berlin. Die in Freyenwalde weilenden Berliner und andere Kurgäste wurden, wie man dem „B.-C." mittheilt, am Montag Abend durch einen Schwindler hinter das Licht geführt. Ein angeblicher Rhetor aus Hamburg hatte für Montag Abend eine Vorlesung diverser Bruchstücke aus Shakespeare's Dramen annoncirt und den Eintrittspreis auf 1 ℳ. für vorher gelöste, auf 2 ℳ. für an der Kasse entnommene Billets festgesetzt. Ganz Freyenwalde versah sich vorher mit Billets. Der Saal war gefüllt, die Damen hatten die Angelegenheit wahrgenommen, beste Toilette zu machen — aber auch der Hamburger „Rhetor" hatte die Gelegenheit wahrgenommen, nämlich die, mit dem Erlöse der verkauften Billets auf und davon zu gehen, ohne sein werthes Ich der Gesellschaft präsentirt zu haben. Wahrscheinlich war ihm nichts aus Shakespeare's Werken geläufiger, als Jago's Wort: „Thu Geld in deinen Beutel!" Und er war dieser beherzigenswerthen Mahnung gefolgt.

Potsdam. Der Zeitungsträger Gerhard, ein alter Mann in den sechsziger Jahren, ist am Sonntag beinahe das Opfer eines Meuchelmordes geworden. Derselbe beschäftigt sich in seiner freien Zeit mit Düten-Kleben. Als er am Sonntage bei dieser Arbeit eingeschlafen war, trat eine Nichte von ihm, eine unverehelichte Koch, welche vor Kurzem vergeblich um ein Darlehn bei ihm angehalten, unbemerkt ins Zimmer, warf ihm eine Schlinge um den Hals und versuchte dieselbe zuzuziehen. Gerhard fiel dabei vom Stuhle, hatte jedoch beim Erwachen noch Besinnung genug, laut um Hilfe zu rufen, so daß unter Assistenz der Nachbarn die Koch sofort verhaftet und zum Polizeiarrest gebracht werden konnte.

Telegramm der Danziger Zeitung.

London, 1. Juli. Lord Derby hielt bei dem Festmahl der Gewürzkrämergilde eine Rede, in der er hervorhob, die heutige englische auswärtige Politik müsse ihren Hauptzweck in der Erhaltung des europäischen Friedens erblicken. England's Lage sei exceptionell, weil es ihm gegenüber keine Grenzfrage gäbe. Jeder wisse, daß England nichts von den Nachbarn begehrt; der Minister hofft, daß auch Jeder wisse, England fürchte nicht, daß die Nachbarn ihm etwas nehmen würden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 30. Juni. Effecten-Societät Creditactien 193⅜ excl., Franzosen 247¾ excl., Lombarden 84¾, Reichsbank-Antheilscheine steigend 144¾. — Ziemlich fest, aber wenig Geschäft.

Hamburg, 30. Juni. [Productenmarkt.] Weizen loco fester, auf Termine fest. — Roggen loco still, auf Termine fest. — Weizen pr. Sept.-October 126℔ 1000 Kilo 194½ Br., 193½ Gd. — Roggen pr. September-October 1000 Kilo 150 Br., 149 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl fester, loco 59, pr. October pr. 200 ℔ 60. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Juni 40, pr. Juli-August 40, pr. August-September 41, pr. September-October 41¾. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fester, Standard white loco 11,00 Br., 10,80 Gd., pr. Juni 10,80 Gd., pr. August-Dezember 11,00 Gd. — Wetter: Heiß.

Bremen, 30. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,25, pr. August 10,50, pr. Sept. 10,75, pr. Octbr. 11,00. Besser.

Amsterdam, 30. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, pr. November 278. — Roggen loco ruhig, auf Termine unverändert, pr. Juli 179½, pr. October 182½. — Raps pr. Herbst 403 Fl. — Rüböl loco 36¼, pr. Herbst 37½, pr. Mai 1876 39. — Wetter: Schön.

Wien, 30. Juni. (Schlußcourse.) Papierrente 70,10, Silberrente 74,20, 1854r Loose 105,10, Bankactien 951,00, Nordbahn 1952, Creditactien 218,10, Franzosen 277,50, Galizier 232,00, Kaschau-Oderberger 132,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 146,50, do. Lit B. 65,20, London 111,50, Hamburg 54,05, Paris 44,00, Frankfurt 54,00, Amsterdam 93,20, Creditloose 167,00, 1860er Loose 112,00, Lomb. Eisenbahn 94,50, 1864er Loose 134,00, Unionbank 94,60, Anglo-Austria 113,70, Napoleons 8,87½, Ducaten 5,23, Silbercoupons 100,75, Elisabethbahn 178,20, Ungarische Prämienloose 80,20, Preuß. Banknoten 1,63¾.

London, 30. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Mehl fest, jedoch nicht lebhaft, Hafer, Gerste, Mais und Bohnen stetig. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 35,120, Gerste 14,200, Hafer 23,600 Qrts. — Wetter: Bewölkt.

London, 30. Juni. [Schluß-Course.] Consols 93½. 5 pCt. Italienische Rente 72¼. Lombarden 8¼. 5 pCt. Russen de 1871 —. 5 pCt. Russen de 1872 —. Silber 55¾. Türkische Anleihe de 1865 42 5/16. 6 pCt. Türken de 1869 53½. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1882 103. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 103½. Oesterreichische Silberrente 68. Oesterreichische Papierrente 63. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 92¾. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 94⅜. Spanier 18⅝. — In die Bank flossen heute 540,000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 3⅜ pCt.

Liverpool, 30. Juni. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7 7/16, middling amerikanische 7¼, fair Dhollerah 5 1/16, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4½, fair Broach —, new fair Domra 5⅛, good fair Domra 5 7/16, fair Madras 4¾, fair Pernam 8, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8¾. — Matt. Amerikanische Verschiffungen 1/16 niedriger.

Hull, 29. Juni. Getreidemarkt. Englischer Weizen bei geringem Vorrath 1s höher, fremder gefragter.

Paris, 30. Juni. (Schlußcourse.) 3 pCt. Rente 64,05. Anleihe de 1872 104,05. Italienische 5 pCt. Rente 72,97½. Ital. Tabaks-Actien 800,00. Italienische Tabaks-Obligationen 505,00. Franzosen 630,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 212,50 Lombardische Prioritäten 237,00. Türken de 1865 42,85. Türken de 1869 278,00. Türkenloose 121,25. — Credit mobilier 205. Spanier extér. 18¾, do. intér. 16,68. Fest. Deckungskäufe. Geld flüssig.

Paris, 30. Juni. Productenmarkt. Weizen behauptet, pr. Juni 25,50, pr. Juli 25,50, pr. August 25,50, pr. September-Dezember 27,00. Mehl weichend, pr. Juni 56,00, pr. Juli 56,00, pr. August 56,25, pr. Sept.-Dezember 58,25. Rüböl träge, pr. Juni 80,50, pr. Juli 80,50, pr. August 80,50, pr. Sept.-Dezember 81,00. Spiritus behauptet, pr. Juni 51,25, pr. September-December 52,50.

Antwerpen, 30. Juni. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 25 bez. und Br., pr. Juli 25 bez. und Br., pr. September 26½ bez. und Br., pr. September-Dezember 27 bez., 27¼ Br. — Behauptet.

Newyork 29. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87½C., Goldagio 17¼, 5/20 Bonds pr. 1885 122¼, do. 5 pCt. fundirte 118⅝, 5/20 Bonds pr. 1887 125⅜, Eriebahn 13⅞, Central-Pacific 106½, Newyork Centralbahn 102¾. Höchste Notirung des Goldagios 17¼, niedrigste 17¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 15¼, do. in New-Orleans 15½, Petroleum in Newyork 12, do. in Philadelphia 11⅞, Mehl 5D. 25C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 22C., Mais (old mixed) 82C., Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞, Kaffee (Rio-) 17½, Schmalz (Marke Wilcox 13⅜C., Speck (short clear) 11⅝C., Getreidefracht 7½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. Juli.

Weizen loco höher bezahlt, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-136℔	200-210 ℳ. Br.	177-200 ℳ. bez.
hochbunt . . .	131-135℔	192-200 ℳ. Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	190-195 ℳ. Br.	
bunt	126-131℔	185-188 ℳ. Br.	
roth	127-134℔	178-186 ℳ. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	165-180 ℳ. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 186 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Juli 187 ℳ. Gd., pr. Juli-August 187 ℳ. Gd., pr. Sept.-October 192 ℳ. Gd.

Roggen loco niedriger, pr. Tonne von 2000 ℔ 125/6℔ 141½ ℳ.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 137 ℳ.

Auf Lieferung pr. Juli und Juli-August 139 ℳ. Br., pr. September-October 142 ℳ. Br.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ pr. August-Sept. 268 ℳ. Br., 266 ℳ. Gd., pr. Sept.-October 270 ℳ. bez. u. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,56 Gd., do. 3 Monat 20,365 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staatsanleihe 105,50 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 91,75 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,50 Gd., 4 pCt. do. do. 94,90 Gd., 4½ pCt. do. do 102,35 Br. 5 pCt. Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft 25,00 Br. 5 pCt. Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 91,00 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfundbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 1. Juli 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schön und recht warm. Wind: NO.

Weizen loco verkehrte auch am heutigen Markte in guter wenn auch nicht allgemeiner Kauflust, und sind die Preise für verkaufte 950 Tonnen um 2 ℳ. pr. Tonne höher als Montag anzunehmen. Bezahlt wurde für Sommer- 131/2℔ 180 ℳ., roth besetzt 132/3℔ 177 ℳ., hellfarbig besetzt 126/7, 128℔ 184, 185 ℳ., hellbunt 129,30℔ 188, 189 ℳ., 130, 131/2℔ 190, 191 ℳ., 132/3℔ 192 ℳ., hochbunt und glasig 131, 132/3℔ 195, 196, 198 ℳ., 135℔ 200 ℳ. pr. Tonne. Termine fest, Juli und Juli-August 187 ℳ. Gd., September-October gestern Nachmittag mit 191 ℳ. bez., heute 192 ℳ. Gd. Regulirungspreis 186 ℳ. Gekündigt Nichts.

Roggen loco geschäftslos. Termine ohne Umsatz, Juli und Juli-August 140 ℳ. Br., September-October 142 ℳ. Br. Regulirungspreis 137 ℳ. Gekündigt Nichts. — Hafer loco zu 150 ℳ. pr. Tonne verkauft. — Rübsen Termine fester, August-September 268 ℳ. Br., 266 ℳ. Gd., Sept.-October 270 ℳ. bez. und Gd. — Spiritus nicht zugeführt.

Getreide-Bestände am 1. Juli 1875: Weizen 23,945 To., Roggen 3040 To., Gerste 716 To., Hafer 108 To., Erbsen 65 To., Rübsen und Raps 161 To.

Productenmärkte.

Königsberg, 30. Juni. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 127/8℔ 183,50, 128℔ 180, 131℔ 180,50, 132℔ 181,25, russ. 123 4℔ 177,75, 125/6℔ 176,50, 181,25, 127℔ 183,50, 127/8℔ 177, 181,25 ℳ. bez., bunter 128℔ 176,50, 128/9℔ 174, russ. 120℔ 162,25, 124 5℔ 169,50, 125℔ 177, 125/6℔ 169,50, 126℔ bes. 171,75, 126/7℔ blsp. 164,75, 127℔ bes. 171,75, 128/9℔ 174, 174,50, 129℔ 160, 170,50 ℳ. bez., rother 129℔ 174, russ. 124℔ 164,75, 169,50, 124/5℔ 171,75, 125℔ 171,25, 174, 125/6℔ 153, 126/7℔ 171,75, 127℔ 174, 127/8℔ 175,25, 176,50, 128℔ 174, 176,50, 129℔ 175,25, bes. 173, 174, 130℔ 176,50, 130℔ und 132℔ 175, 130/1℔ 176,50, 130/1℔ und 131℔ 177,75, 134℔ 176,50, Sommer- 126/7℔ und 129℔ 160,75, 127℔ und 128 9℔ 169,50 ℳ. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 119/20℔ 126,50, 123℔ bes. 115, 124/5℔ 137,50, 126 7℔ 138,75 ℳ. bez., fremder 113 4℔ 107,50, 118℔ 121,25, 125, 119℔ 125, 119/20℔ 126, 120℔ 125, 126, 120 1℔ 126, 127,50, 121/2℔ 128,75, 122℔ 127,50 ℳ. bez., Juni amtl. Regulirungspreis 129, russ. 120℔ 126,25 ℳ. bez., Juni-Juli 133 ℳ. Br., 131 ℳ. Gd., September-October 135 ℳ. Br., 133 ℳ. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 120 ℳ. bez., kleine 118 ℳ. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 120, russ. 130 ℳ. bez., Juni amtl. Regulirungspreis 140, russ. 128 ℳ. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 144, 144,50, 145, 153 ℳ. bez. — Buchweizen pr. 1000 Kilo 122,75 ℳ. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 225,75, hochfein 242, 251,50, 252 ℳ. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 54 ℳ. bez., Juli 54, zweite Hälfte 54½ ℳ. bez., August 56 ℳ. bez., September 58 ℳ. Br., 57¼ ℳ. Gd., September-October 55½ ℳ. Br., 54¾ ℳ. Gd.

Stettin, 30. Juni. Weizen pr. Juni 193,00 ℳ. pr. Juni-Juli 190,00 ℳ., pr. September-October 194,00 ℳ. — Roggen pr. Juni 148,00 ℳ., pr. Juni-Juli 142,50 ℳ., pr. September-October 144,50 ℳ. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juni 55,50 ℳ., pr. September-October 56,50 ℳ. — Spiritus loco 52,50 ℳ., pr. Juni-Juli 52,50 ℳ., pr. Juli-August 53,80 ℳ. Rübsen pr. Herbst 281,00 ℳ. — Petroleum loco 11,75 ℳ. bez., Regulirungspreis 11,70 ℳ., pr. September-October 11,25 ℳ. Br. — Schmalz, Wilcox loco 58,50—59,50 ℳ. bez. — Hering, Matjes 70—75 ℳ. versteuert bez.

Berlin, 30. Juni. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 160—195 ℳ. nach Qualität gefordert, pr. Juni 189,50 ℳ. bez., pr. Juni-Juli 188,00—187,50—189,50 ℳ. bez., pr. Juli-August 188,00—187,50—189,50 ℳ. bez., pr. September-October 195,00—197,00—196,50 ℳ. bez., pr. October-November 196,00—197,00 ℳ. bez. pr. November-Dezember 196,00—198,00—197,00 ℳ. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 126—162 ℳ. nach Qual. gef., pr. Juni 141,00—142,00 ℳ. bez., pr. Juni-Juli 141,00—142,00 ℳ. bez., pr. Juli-August 141,00—142,00 ℳ. bez., pr. September-October 146,50—147,00 ℳ. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 120—156 ℳ. nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 120—185 ℳ. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 174—232 ℳ. nach Qual., Futterwaare 150—170 ℳ. nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 25,50—24,50 ℳ., No. 0 und 1 24,00—22,50 ℳ. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 22,25—21,25 ℳ., No. 0 und 1 20,50—18,50 ℳ., pr. Juni 20,75 ℳ. bez., pr. Juni-Juli 20,75 ℳ. bez., pr. Juli-Aug. 20,75 ℳ. bez., pr. Aug.-Sptbr. 20,80—20,85 ℳ. bez., pr. Sptbr.-Octbr. 20,80—20,85 ℳ. bez., pr. October-November 20,80—20,85 ℳ. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 ℳ. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 56 ℳ. bez., pr. Juni 56,5—57 ℳ. bez., pr. Juni-Juli 56,5—57 ℳ. bez., pr. Juli-August 56,5—57 ℳ. bez., pr. September-October 59,4—59,8 ℳ. bez., pr. October-November 60,8 ℳ. bez., pr. November-Dezember 61,3 ℳ. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 25 ℳ. bez., pr. Juni 24 ℳ. bez., pr. Septbr.-October 24,3—24,2 ℳ. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 54,8—54,6 ℳ. bez., mit Faß pr. Juni 54,5—54,2—54,4 ℳ. bez., pr. Juni-Juli 54,5—54,2—54,4 ℳ. bez., pr. Juli-August 54,5—54,2—54,4 ℳ. bez., pr. August-September 55,5—55,2—55,4 ℳ. bez., pr. Sptbr.-October 55,2—55—55,1 ℳ. bez., pr. Octbr.-November 54 ℳ. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 1. Juli. Wind: NO.

Angekommen: Anapira, Speed, Granton; Upton (SD.), Stephan, Newcastle; beide mit Kohlen.

Gesegelt: Louise, Zornow, Hartlepool, Holz. — Die Erndte (SD.), Scherlau, Stettin, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 30. Juni. Wasserstand: 3 Fuß 1 Zoll.
Wind: NO. Wetter: bewölkt.

Stromab:

Frenkel, v. Lennep, Pulawy, Danzig, 6 Galler, 3600 Ctr. Stärke.

Rapsch, Lewinski, Wloclawek, Bromberg, 1 Kahn, 1298 Ctr. 97 ℔ Roggen.

F. Rapsch, Lewinski, Wloclawek, Bromberg, 1 Kahn, 1530 Ctr. Roggen.

Blaszek, Hirschfeld, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1401 Ctr. 51 ℔ Weizen.

Fabianke, Müller, Dekozin, Schulitz, 6 Traften, 1635 St. Balken w. H.

Waller, Waller, Rudnik, Schulitz, 5 Traften, 1700 St. Balken w. H.

Künzel, Schulz, Szynamowski, Schulitz, 6 Traften, 184 St. Balken h. H., 1473 St. Balken w. H., 119 St. Kreuzhölzer.

Schulz, Schulz, Nowowiesz, Schulitz, 6 Traften, 1437 St. Balken w. H.

Rubinstein, Rothenberg, Dubienka, Danzig, 5 Traften, 2500 Ctr. Weizen, 1500 Ctr. Roggen, 1200 St. Balken w. H., 3400 Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
1	8	338,30	+ 14,2	N., mäßig, hell, bewölkt.
	12	338,09	+ 15,2	O., frisch, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 30. Juni 1875

Die Stimmung der Börse zeigte sich auf allen Gebieten heute freundlicher und es dürfte wohl der Umstand, daß die Liquidation sich glatt und ohne Schwierigkeit vollzogen hat einen Hauptgrund für die heutige Festigkeit abgegeben haben. Die internationalen Speculationseffecten hatten mit höheren Notirungen eröffnet und unterlagen anfänglich verschiedenen Schwankungen; erst in der zweiten Hälfte der letzten Börsenstunde trat eine lebhaft steigende Bewegung ein, die allerdings ganz zum Schluß, als die Deckungskäufe nachließen, wieder eine Abschwächung erfuhr. Die localen Speculationspapiere fanden nur sehr geringe Beachtung. Auswärtige Staatsanleihen zogen meist im Course etwas an, wurden aber nur in sehr geringem Maße umgesetzt. Oesterreichische Renten ziemlich fest, Ungarische Staats- (Ostbahn-) Obligationen in recht lebhaftem Verkehr. Russische Werthe wenig verändert, Prämien-Anleihen recht fest, Pfandbriefe nachgebend. Preußische Fonds fest und 4½ pCt. Devisen auch gut belebt, namentlich zeigten sich Pfandbriefe bevorzugt. Andere deutsche Staatspapiere zwar etwas belebter, doch in den Coursen nur wenig verändert. Das Geschäft in Eisenbahn-Prioritäten wickelte sich ruhig ab. Oesterreichische Prioritäten, trotz fester Haltung, wenig beachtet. Lombardische besser. Russische Prioritäten, besonders die garantirten, erfreuten sich guter Festigkeit. Auf dem Eisenbahnactien-Markte herrschte im Allgemeinen eine feste Haltung. Leichte Bahnen waren ziemlich fest aber still. Bankactien ruhig. Deutsche Reichsbank 143. Industriepapiere meist vernachlässigt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,30
Staats-Schuldsch.	3½	92
Pr. Präm.-A.1855	3½	135
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86,80
do. do.	4	96
do. do.	4½	102,30
Pomm. Pfandbr.	3½	86,50
do. do.	4	95,80
do. do.	4½	102,80
Posensche neue do.	4	94,90
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85,80
do. do.	4	95
do. do.	4½	102
do. do.	5	106
do. neue	4	94,80
do. do.	4½	102
Pomm. Rentenbr.	4	97
Posensche do.	4	96,50
Preußische do.	4	96,90
Bad. Präm.Anl von 1867 . .	4	117,25
Bayer. Präm.-A.	4	119,20
Braunsch. Pr.-A.	—	74,50
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	107
Hmbg.50rtl.Loose	3	170
Lübecker Pr.-Anl	3½	175
Oldenburg. Loose	3	131,25

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	100,50
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103,25
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	108
do. do.	4½	100,60
Kündb. do.	4½	100,30
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,50
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	101,50
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	64,40
do. Silber-Rente	4⅕	67,70
do. Loose 1854	4	110,75
do. Cred.-L.v.1858	—	346
do. Loose v. 1860	5	116,70
do. Loose v. 1864	—	302
Ungar. Eisenb.-An.	5	77,20
Ungarische Loose	5	170
do. Schatzanw. II.	6	94
Russ.-Egl.Anl.1822	5	103,20
do. do. Anl. 1859	3	73,50
do. do. Anl. 1862	5	103,70
do. do. von 1870	5	106
do. do. von 1871	5	103
do. do. von 1872	5	103,30
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	87,25
do. Stiegl. 6.Anl.	5	99
do. Präm.-A.1864	5	187,50
do. do. von 1866	5	183
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	92,30
Russ. Central. do.	5	93,25
Russ.Pol.Schatzobl.	4	88,75
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S-R	4	84
do. do. do. do.	5	81,10
do. Liquidat.-Br.	4	70,50
Amerik.Anl.p.1882	6	—
do. 4. Serie	6	98,70
do. Anl. g. 1885	6	102,40
do. 5% Anl.	5	99,60
do. do. p. 1881	6	104,25
Newyork.Stadt-A.	7	102,80
do. Gold-A.	6	101,30
Italienische Rente	5	71,75
do. Tabaks-Act.	6	524
do. Tabaks-Obl.	6	100,40
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	82,50
Rumänische Anleihe	8	106,50
Türk. Anl. v. 1865	5	41,10
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	96

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	25,10	
Bergisch-Märk.	84,50	—
Berlin-Anhalt	99,90	8½
Berlin-Dresden	43,10	5
Berlin-Görlitz	40,50	—
do St.-Pr.	82,50	5
Berlin-Hamburg	183,90	12½
Berlin. Nordbahn	1,40	—
Berl.-Pts.-Magd.	67,90	
Berlin-Stettin	135	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	79	7 11/12
Köln-Minden	98,50	—
do. Lit B.	101,50	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,80	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	13,10	0
do. St.-Pr.	28,25	0
Hannover-Altenbek	15,80	0
do. St.-Pr.	30,50	0
Märkisch-Posen	18,50	0
do. St.-Pr.	57	0
Magdeb.-Halberst.	71	—
do. St.-Pr.	65	3½
do. C.	93,30	5
Magdeb.-Leipzig	209	—
† do. Lit. B.	92,50	4
Münst.Ensch.St.P.	18	5
Nordhausen-Erfurt	34	4
do. St.-Pr.	27,10	0
Oberschl. A u. C.	139	
do. Lit. B.	127	—
Ostpreuß. Südbahn	39,75	0
do. St.-Pr.	78,10	0
Pomm.Centralbhn.	0,50	0
Rechte Oderuferb	106,25	6⅓
do. St.-Pr.	108,50	6⅓
Rheinische	111	—
Rhein-Nahe	16,25	0
† Stargard-Posen	100,80	4½
Thüringer	113,40	7½
Tilsit-Insterburg	28	—
Weimar-Gera gar.	61	4½
do. St.-Pr.	41,50	5
Brest-Grajewo	40	—
Brest-Kiew	67,50	0
† Galiz. Carl-L.B.	104,25	—
Gotthardbahn	91,10	6
† Kronpr. Rud.-B.	59,10	5
Lüttich-Limburg	14,60	0
Oester.-Franz. St.	504,50	-
† do. Nordwestb.	261,75	-
do. B. junge	97	5
† Reichenb.Pardb.	62,30	4½
Rumänische Bahn	33,70	—
do. St.-Pr.	91,50	8
† Russis. Staatsb.	111,80	—
Südösterr. Lomb.	172	—
Schweiz. Unionb.	5,10	0
do. Westb.	9	—
Warschau-Wien	252	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen

Gotthard-Bahn	5	99,75
†Kaschau-Oderbg.	5	70,30
†Kronpr. Rud.-B.	5	77,30
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	314,90
†Südöst.B.Lomb.	3	233
†Südöst. 5% Oblg.	5	80
†Oester. Nordwestb.	5	85,75
do. do. B Elbethal	5	68
†Ungar. Nordostb.	5	63,40
†Ungar. Ostbahn	5	59
Brest-Grajewo	5	87
†Chark.-Azow rtl.	5	100,60
†Kursk-Charkow	5	100,20
†Kursk-Kiew	5	100,90
†Mosco-Rjäsan	5	101,80
† Mosco-Smolensk	5	101
Rybinsk-Bologoye	5	91,40
†Rjäsan-Kozlow	5	100,80
†Warschau-Teresp.	5	100,25

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	73,60	4½
Berl. Cassen-Ver.	234	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	58,50	0
Berl. Handels-G.	113,75	7
Berl. Wechslerbk.	107	0
Bresl. Discontob.	72,75	4
Centrlb. f. Bauten	34,75	4
Strb. f. Ind.u.Hnd.	71	4
Danzig. Bankver.	65	0
Danziger Privatb.	116	6
Darmst. Bank	125,30	10
Deutsche Genoss.B.	95	6
Deutsche Bank	78,50	5
Dtsch. Eff. u. W.	104,80	8⅓
Deutsche Unionb.	72,50	3
Disc.-Command.	152,50	12
Gew.-Br.Schuster	58,50	0
Int. Handelsges.	39	0
Königsb. Ver.-B.	87,25	5¾
Meining. Creditb.	81,50	4
Norddeutsche Bank	136,25	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Preußische Bank	154,50	12¾
do. Bodencr.B.	94,10	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	118,90	9½
Preuß. Crd.-Anst.	56	0
Pom.Rittersch.-B.	125,50	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	90,50	5½
Schles.Bankverein	93,75	6
Stett.Vereinsbank	80,75	0
Ver.-Bk.Quistorp	15	0
Actien d. Colonia	6000	55
BauvereinPassage	25	½
Brl. Centralstraße	37	3
Deutsche Baugef.	49,10	0
do. Eisnb.-B.-G.	17,75	0
do. Reichs-Cont.	73	4
Wäseman Bau-G.	39	2½
A. B. Omnibusg.	85	10
Str.F. f. Baumat.	25	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	13,75	—
Nordd.Pap.-Fabr	27	0
WöhlertMaschinf.	27,50	—
Westend-Gesellj.	8	0
Baltischer Lloyd	26,60	0
Königsbg.Vulkan	—	0
Männich, Sch. M.	1,50	0
Obrschl.Eisnb.-B.	35	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	7,90	0
Königs- u. Laurah.	92	—
Stolberg, Zink	19,75	1
do. St.-Pr.	80	6
Victoria-Hütte	33,75	—

Wechsel-Cours v. 30. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	3½	—
do.	3 Mn.	3½	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
Wien	8 Tg.	4½	182,60
do.	2 Mn.	4½	181,20
Petersburg	3 Wch.	4	277,80
do.	3 Mn.	4	276
Warschau	8 Tg.	4	278,30

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,63
Sovereigns	20,48
Napoleonsd'or	16,33
Imperials	—
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	99,80
Oesterreichische Bankn.	183,30
do. Silbergulden	184,50
Russische Banknoten	278,70

Adolph Lotzin,

Manufactur- und Seiden-Waaren-Handlung, Langgasse No. 76,

offerirt ergebenst in reichhaltiger Auswahl die für die Sommer-Saison eingegangenen Neuheiten, wie die nachstehenden sehr bedeutend im Preise herabgesetzten zum

Ausverkauf gestellten Robenstoffe wie folgt:

Elsässer Jaconnets und Batiste Meter 60 Pf., ächte bedruckte Kleiderkattune Meter 50 und 60 Pf.,
glanzreiche Mozambiques Meter 60 Pf., Mohairs und Alpaccas Meter 75 Pf.,
reinwollene Ripse und Popline Meter 1 Mark, Mix-Lustres und Mix-Cords Meter 60, 80 und 90 Pf.,
schwarze reinseidene Ripse, Seiden-Cachemirs und Epinglés Meter 3 Mark, 4 Mark und 4 Mark 50 Pf.

Eine große Partie Reste von größerm Meter-Maaß,

durch das Saison-Geschäft angehäuft, bedeutend im Preise ermäßigt.

Franz. Long-Châles, schwarze Spitzen-Tücher und Rotonden.

Heute Nachmittag 1¼ Uhr wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Danzig, den 1. Juli 1875.

9964) **Heinrich Schultz.**

Den heute Vormittag 11 Uhr am Herzschlag erfolgten Tod unseres theuren Gatte und innigst geliebten Vaters, des Rentiers

Friedrich Heyden,

im fast vollendeten 45. Lebensjahre, zeigen wir hiermit tief betrübt an.

Stadtgebiet, d. 30. Juni 1875.

Mathilde Heyden,
geb. Reuter,
9933) **Anna Heyden.**

Dung-Verpachtung.

Der Dung aus unseren Stallungen:
Oliva, Station von ca. 22 Pferden,
Langefuhr No. 54 „ „ 17 „
„ 132 „ „ 24 „
soll, jeder Stall einzeln, für die Monate Juli, August und September c. meistbietend verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

den 2. Juli 1875,

Vormittags 11 Uhr,

in unserem Bureau Langefuhr No. 66 angesetzt, woselbst auch die näheren Bedingungen vorher einzusehen sind.

Deutsche Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft.

Auction zu Gemlitz.

Montag, den 5. Juli 1875, Vormittags 10 Uhr,

werde ich zu Gemlitz, bei dem Hofbesitzer Herrn Kalisch, wegen Aufgabe der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:

14 Arbeitspferde, 7 gute Werder-Kühe (seit 8 Tagen frischmilchend), 2 Hocklinge, 1 zweijähr. Bullen, 3 Schafe, 3 Lämmer, 15 Schweine, 1 Stuhl-, 1 Kasten- und 2 Arbeitswagen mit Zubehör, 1 Spazier-, 2 Arbeits-, 1 neuen Unterschlitten, 1 Landhaken, 3 Pflüge, 1 Kartoffelpflug, 4 eisenz. Eggen, 3 Gespann Arbeitsgeschirre, Zäume, Leinen, 2 Sättel, 1 Häckselmaschine mit stehendem Roßwerk, 1 Feuerküven, Sensen, Forken, Harken, Hacken, Tonnen, Bütten, Balgen, Ripspläne, Stall- und Wirthschaftsgeräth und ca. 34 bis 40 Schock Roggenricht- u. Krumstroh 2c.

Fremde Gegenstände dürfen **nicht** eingebracht werden; den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen.

Janzen,

Auktionator, Breitgasse No. 4,
9886) vormals **Joh. Jac. Wagner.**

☞ **Ein aussortirter Posten**

Tänze

von Strauß, Lanner, Labitzky, Faust 2c. für Piano zu zwei und vier Händen, offerire um damit zu räumen per Bogen à 10 Pfg.

Hermann Lau,
Musikhandlung,
74. Langgasse 74.

Actien-, Bairisch- u. Putziger Bier, bei 30 Flaschen frei ins Haus, empfiehlt **H. H. Zimmermann,**
9883) Langfuhr.

☞ **Gothaer Cervelatwurst, Roquefort-, Chester-, prima Schweizer-, holländ. Süßmilch-, Kräuter-, Tilsiter und deutschen Schweizerkäse empfiehlt**

R. Schwabe,
Langenmarkt, Gr. Thor.

Reinschmeckende Kaffee's
von 10 Sgr. an, empfiehlt

R. Schwabe,
Langenmarkt, Gr. Thor.

Frisch geräucherte Land-Schinken sowie Wurst, habe heute erhalten und empfehle solchen billigst.

E. F. Sontowski, Hausthor 5.

Für den Stadt- und Regierungsbezirk **Danzig** habe ich dem Herrn

Hubert Gotzmann
in
DANZIG

den alleinigen Verkauf der **Sulima F. L. Wolff'schen Cigaretten** übertragen.

Dabei muß ich ein hoh:s Publikum ganz ergebenst bitten, auf die **Firma** der Cigaretten-Fabrik genau zu achten, weil schon zahlreiche Nachahmungen zu finden sind, deshalb ist ein jedes Packet der echten Cigaretten mit dem Zettel

F. L. Wolff
Dresden.

verseh n

Posen, im Juni 1875.

S. v. Zychlinski,
Generalagent der Fabrik
Sulima F. L. Wolff in Dresden.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfehle ich die Cigaretten obiger Fabrik zu Fabrikpreisen hiermit ergebenst.

Hubert Gotzmann,
Heiligegeistgasse No. 13, Ecke der Scharrmachergasse.
Commandite: Kalkgasse No. 2, am Jacobsthore.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von Herrn **Otto Wentzel** das Restaurant

Wiener Café-Haus

übernommen habe und am nächsten Sonnabend, den 3. Juli cr., eröffne.

Es wird mein Bestreben sein, das vorzügliche Renommé, welches der Gründer dieser Restauration, Herr **Kreis,** seiner Zeit sich erworben hat, durch Verabreichung nur guter Küche, guter Weine, Biere 2c, b i stets aufmerksamer Bedienung meinem Locale wieder zu erwerben, und halte dasselbe somit allen meinen Gönnern bestens empfohlen.

Zwei neue Billards stehen den geehrten Gästen zur Verfügung.

Hochachtungsvoll
Robert Wentzel.

☞ **Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich nach beendigter Juventur folgende Artikel zu außerordentlich ermäßigten Preisen zum Verkauf gestellt habe:**

Sämmtliche Bestände von Kleiderstoffen vorjähriger Farben.
Eine große Partie Umschlagetücher für Damen und Kinder,
Elegante Tischdecken verschiedenen Genres, sowie Teppiche guter Qualität,
Kurzmaaßige Theile von Buckskins und Paletotstoffen,
Schweizer Crepp-Camisöler.

August Momber.
8604)

Vorräthig bei A. Trosien, Petersiliengasse 6:

Barth, Reisen u. Entdeckungen in Afrika in den Jahren 1849—55, 2 Bde. geb. eleg. 3 Rℓ. **Baumeister,** Anleitung zur Kenntniß d. Aeußern des Pferdes, geb. 1 Rℓ. **Beitzke,** Geschichte d. Freiheitskriege 1813 u. 14, 3 Bde. geb. eleg. 3 Rℓ. Geschichte d. russischen Krieges 1812, geb eleg. 1 Rℓ. **Folio-Bibel** mit Bildern vom Jahre 1590 5 Rℓ. **Louis Blanc,** Geschichte der 10 Jahre 1830—40 Aus d. Französischen übersetzt von Buhl. 5 Bde. 1½ Rℓ. **Blankenburg,** d. deutsche Krieg v. 1866, ungeb. 1⅓ Rℓ. **Bobrik,** Handbuch der Seefahrtskunde mit Abbild. u. Karten, 4 Bde. 8 Rℓ. **Bresler,** 3 Predigten 6 Sgr., Erzählungen 8 Sgr. **Brockhaus Conversations-Lexicon** 7 Aufl. 12 Bde. 3½ Rℓ. The complete works of Lord **Byron** in one volume mit Illustrationen 1½ Rℓ. **Busch,** Pater Filucius, allegorisches Zeitbild 8 Sgr. **Curtius,** Geschichte der Neu-Griechen, 5 Bde. in 2 Einbden., 20 Sgr. **Düsseldorfer Künstler-Album,** herausgegeben v. Müller v. Königswinter 1866, geb mit Goldschnitt 3 Rℓ. **Gerstäcker,** eine Gemsjagd in Tyrol, mit 34 Illustrationen u. 12 Lithographien 1⅓ Rℓ. **Göthe's** Werke in 40 Bden. 1840, geb. eleg. 10 Rℓ. **Hellmuth,** Kaiser Joseph II. mit 80 Illustrationen, ungeb. 1 Rℓ. Geist aus **Herders** Werken nebst dessen Leben, 6 Bde. 1½ Rℓ. **Hogarth's** Zeichnungen mit d. vollst. Erklärung v. Lichtenberg, 3 Bde. 3 Rℓ. **Washington Irving,** Geschichte d. Lebens u. d. Reisen Christophs Columbus, 4 Bde. 25 Sgr. **Kliefoth,** Predigten, 2 Bde geb. eleg 3 Rℓ. **Lewald,** auf rother Erde, Novelle, 12½ Sgr. **Macaulay,** the history of England, 8 vol. geb. 3 Rℓ. Speeches in two vol. geb. eleg. 1 Rℓ. Der unerschöpfliche **Maitre de Plaisir,** enthaltend d. besten Spiele u. Kunststücke, geb. 20 Sgr. **La Mara,** musikalische Studienköpfe, 2 Bde. 2 Rℓ. La Ménagerie impériale 1 Rℓ. Oeuvres complètes de **Molière,** ornées de trente vignettes, geb. 2 Rℓ. **Richter's** Reisen zu Wasser u. zu Lande, bearbeitet v. Gerstäcker, 1 Rℓ. **J. Satori,** wahre Liebe scheut kein Opfer, 12½ Sgr. **Ary Scheffer-Album** mit einer Lebensskizze d. Meisters v. L. Vitet, geb. eleg. 4 Rℓ. **Schiller-Album** ungeb. 20 Sgr. Hausandachten aus **Schleiermachers Predigten** in täglichen Betrachtungen nach d. Ordnung d. Kirchenjahres, zusammengestellt v. Remy, 2 Bd. geb. eleg. 3 Rℓ. **Schlosser's** Weltgeschichte, Bd. 1—12, neueste Aufl. 8 Rℓ. The plays and poems of **Shakspeare** in one volume geb. eleg. mit Goldschnitt, 3 Rℓ. **Sue,** d. ewige Jude, übersetzt v. Diezmann, 8 Bde. 1⅓ Rℓ. **A. v. Sternberg,** Tutu, phantastische Episoden, geb. 25 Sgr. **Streckfuß,** deutsche Geschichte in Wort u. Bild, Quartobd. 3 Rℓ. **Tecklenburg,** Patience, oder das durch Karten veranstaltete Geduldspiel, 20 Sgr. **Tschudi,** Thierleben d. Alpenwelt, geb. 2½ Rℓ. **Zwergfell u. Gänsehaut,** ein humoristisches Elexir, 10 Sgr. **Villeroy u. Müller,** Anleitung zur Kenntniß d. gesammten Pferdewissenschaften mit Abbildungen, Quartobd. 4 Rℓ. **Wolff,** poetischer Hausschatz, 1⅓ Rℓ. 12 Hefte **Schauspiele, Lustspiele** 2c. für 10 Sgr. **Gesangbücher** für alle Kirchen in eleganten wie einfachen Einbden. **Kalender** für 1875. **Pape's** Reisekarte von Deutschland 2½ Sgr. (9786

Ripspläne

von nur guter Leinwand auch ohne Naht,

von 3 Rℓ 20 Sgr. pro Stück an empfiehlt

N. T. Angerer,
Langenmarkt 35.

Frisch gebrannter Kalk

ist stets zu haben in der Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse 16, 2 T. h. und Langgarten 107
9760) **C. H. Domansky Wwe.**

Ein polis. Pianino, 7 Oct., fast neu, ist umständeh z. verk. **Junkergasse 10.**

Für einen jungen Mann,
der bereits zwei Jahre im Geschäft thätig war, wird zur Vollendung seiner Lehrzeit sofort eine Stelle im Speditions- oder Getreide-Export-Geschäft gesucht.
G:f. Adr. u. 9957 i. d. Exp. d. 3

Herrschaftl. Kutscher mit guten Zeugnissen für Güter und auch für Danzig weist nach **J. Heldt.** (9962

Wirthschafts-Inspectoren, denen gute Empfehlungen zur Seite stehen, für kleine und große Besitzungen weist nach **J. Heldt,** Breitg. 114 in Danzig.

Commis, Materialisten,
womöglich mit Kenntnissen von Destillation, werden sofort gesucht durch H. Märtens, Jopengasse 63.

Ein Lehrling
mit genügender Schulbildung findet Engagement.
L. J. Goldberg.

Vorstädt. Graben No. 8 ist die 2. und 3. Etage,
bestehend aus 5 Zimmern, Kabinet, Entree, Entreezimmer, Küche, Boden und Keller, im Ganzen oder getheilt zum 1. Oct. zu vermiethen. Näheres daselbst. (9958

Die Saal-Etage Langenmarkt 12 ist vom October c., recht. Ziehz., zu vermiethen.

Allgemeiner Bildungsverein.

Das **diesjährige Stiftungsfest** unseres Vereins findet am Sonnabend den 3. Juli im großen Schützenhaus-Saale statt, und laden wir die Mitglieder und Freunde des Vereins zu recht zahlreicher Theilnahme an demselben hiermit so freundlichst wie ergebenst ein. — Versammlung um 8 Uhr Abends daselbst. Beginn des **gemeinschaftlichen Abendessens** um 10 Uhr. Die Theilnehmer an dem letzteren wollen ihre Namen in die im **Leselokale,** — bei Herrn **Warnath,** Heiligegeistgasse No **40a.** bei Herrn **Ed. Janzen,** 2. Damm No. 11, sowie **Poggenpfuhl 13** bis Freitag Abend ausliegenden Listen einzeichnen.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Wegen **ungenügender Betheiligung** findet die Fahrt per Dampfer nach Königsberg **nicht** statt. **Dahingegen Fahrt per Bahn für 8 M. hin und zurück am Sonntag, den 11. Juli, Morgens 4 Uhr,** Abfahrt von dort innerhalb 4 Tagen mit jedem beliebigen Zuge (Courierzug nicht).

Meldungen für Mitglieder deren Angehörige und Gäste werden bis Dienstag, den 6. Juli, Abends, bei Hrn. **Rindfleisch,** Milchkannengasse 22 erbeten.

Der Vorstand.

Café d'Angleterre.

Heute erstes Auftreten meiner ganz neu engagirten Singspielgesellschaft aus Königsberg. Zum Vortrage kommen die neuesten Sachen. U A.: Die Nähmaschine, das beliebte Couplet „Die Flasche" 2c.

Freundliche Einladung von
A. Gutzmer.

Gewerbe-Verein.

Sonntag, den 4. Juli c., Morgens 4 Uhr,
Fahrt zur Ausstellung nach Königsberg.

Preis für Hin- und Rückfahrt 3 Klasse Mark 8. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.

Die Rückfahrt kann innerhalb vier Tagen mit jedem fahrplanmässigen Personenzuge erfolgen.

Die Listen zur Unterzeichnung, bei welcher der Betrag eingezahlt werden muß, liegen bei Herrn **Alex. Prina,** Jopengasse 9, und im **Gewerkehause,** Heiligegeistgasse 82 aus und werden Donnerstag, Abends 6 Uhr, geschlossen. (9607

Der Vorstand
des Allgemeinen Gewerbe-Vereins.

Gewerbe-Verein.

Die Delegirten-Versammlung des gewerblichen Central-Vereins der Provinz Preußen ist auf Sonntag, den 4. Juli c., Abends 6 Uhr (im Commissionszimmer der Provinzial-Gewerbe-Ausstellung), der Gewerbetag ist auf Montag, den 5. Juli, Vormittags 9 Uhr (im Restaurationssaal der Ausstellung) verlegt. (9896

Der Vorstand.

Actien-Brauerei.

Freitag, den 2. Juli

Concert.

Anfang 5 Uhr.

Auf vielseitigen Wunsch
Sonnabend, den 3. Juli:

2tes Abend-Concert,

zur Feier des Jahrestages bei Königgrätz. Preußische Cavallerie-Retraite. Zum Schluß um 11 Uhr „Festmarsch zur Eisenbahn".

Anfang 6½ Uhr. Entree 25 ₰
9946) **F. Keil.**

Kaffeehaus zum freundschaftl. Garten.

Neugarten No. 1.

Wegen dienstlicher Verhinderung des Musikcorps des 3. ostpr. Grenadier-Regts. findet **morgen Freitag**

ein großes Extra-Concert

ausgeführt von dem 4. ostpr Grenadier-Rgt. No. 5, unter Leitung des Kapellmeisters Hrn. **Kilian** statt, zu welchem Concert die **Abonnements-Billets** Giltigkeit haben. Nicht-Abonnenten zahlen 2½ Sgr. Eintrittsgeld. **Programm neu und groß.** **H. Reissmann.**

Selonke's Theater.

Freitag, den 2. Juli: **Großes Brillant-Feuerwerk,** ausgeführt vom Kunstfeuerwerker Hrn. **Dorn.** U. A.: **Der einzige junge Mann im Dorfe,** Genrebild. **Das Gasthaus zum blauen Affen.** Posse mit Gesang. **Die Mucker** Komisches Ballet. — Während des Feuerwerks und nach demselben: **Promenaden-Concert.**

Ueb. Land u. Meer. So? glücklich!
9934) Gr.

Ancker, umgehend etwas helfen.

---

25 Thlr. Belohnung.

In der Nacht vom 28. zum 29. v. Monats sind mir durch gewaltsamen Einbruch aus meinem Geschäftslocal verschiedene Quantitäten Tuche in blauer, schwarzer und grüner Farbe, Tricots 2c. außerdem 2 Paar kanchlfarbige Pferdedecken u. Leinewand, sowie die Laden-Casse, gestohlen worden. Obige Belohnung demjenigen, der mir die Thäter so nachweist, daß ich zu meinem Eigenthum komme

C. Rosenbaum
9920) **in Neuteich Westpr.**

Praußter Lotterie.

Erster Hauptgewinn:
☞ **Eine Villa in Zoppot.** ☜
Loose à 3 M. bei
Theodor Bertling,
Gerbergasse 2.

Schleswig-Holstein-Lotterie.

Kaufloose zur 6. Klasse (Ziehung den 28. Juli cr.) à 12 M. bei
Theodor Bertling, Gerberg. 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
in Danzig.